

**Schulprogramm der Maxim-Gorki-Gesamtschule
Kleinmachnow
für den Zeitraum von 2019 – 2023**

„Eine Schule für ALLE“





Inhaltverzeichnis

Inhaltverzeichnis.....	2
1. Vorwort.....	3
2. Schulorganisation.....	4
4. Was ist eine offene Ganztagschule?.....	8
5. Unsere Leitideen.....	10
5.1 Wir arbeiten miteinander und füreinander, wir sind tolerant, gehen höflich und respektvoll miteinander um.....	10
5.2 Wir lernen, wie man lernt.....	20
5.3 Wir bereiten auf die Zukunft vor.....	23
5.3.1 Berufs- und Studienorientierung.....	23
5.3.2 Faire Schule.....	28
5.3.3 Medienkompetenzentwicklung.....	28
5.3.4 MINT-Förderung.....	29
5.3.5 Exkursionen und Schulpartnerschaften.....	31
5.4 Wir haben gemeinsam Spaß.....	32
6. Ausblick auf weitere Vorhaben.....	34
7. Evaluation.....	35
8. Anhang.....	36
8.1 Lehrkräfte (Stand: Juli 2019).....	36
8.2 Schulinterne Regelungen.....	38
8.2.1 Haus- und Schulordnung.....	38
8.2.2 Bewertungskriterien.....	38
8.3 Steuergruppenmitglieder.....	43
8.4 Konzepte.....	44
8.4.1 TFZ.....	44
8.4.2 Vertretungskonzept.....	48
8.4.3 Schulfahrtenkonzept.....	52
8.4.4 Fortbildungskonzept.....	56
8.5 Teilnahme an Veranstaltungen, Wettbewerben und Erfolge.....	60
8.6 Evaluationsvorlagen.....	62

(Grundlagen des Schulprogrammes sind der Medienentwicklungsplan 2018, das Ganztagskonzept, das Konzept der Berufs- und Studienorientierung und das sozialpädagogische Konzept unserer Schule¹ und Zuarbeiten einzelner Kollegen und der Schulleitung)

¹ Siehe Homepage



1. Vorwort

„Nicht im Kopf, sondern im Herzen liegt der Anfang.“

Maxim Gorki

Seit 1983 existiert der Schulstandort der Maxim-Gorki-Schule Kleinmachnow in der Förster-Funke-Allee 106. Gegründet wurde sie als Polytechnische Oberschule in der DDR. 1991 wurde sie in eine Gesamtschule umgewandelt, 1994 erhielten wir die Berechtigung eine gymnasiale Oberstufe anzugliedern und im Sommer 1997 verließen erstmalig Schüler² die Schule mit einem Abitur. Im Prozess des integrativen Unterrichts lernen seit 2009 Schüler mit und ohne Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht. Seit dem Schuljahr 2010/11 sind wir eine offene Ganztagschule am Rathausmarkt in Kleinmachnow.

Wir bieten allen Schülern aus Kleinmachnow und der Region ab der 7. Klasse die Möglichkeit bei uns zu lernen. Die Jugendlichen können die Schule nach der 10. Klasse oder nach der 13. Klasse mit unterschiedlichen Abschlüssen verlassen.

Da wir eine Schule für alle Kinder sein wollen, ist es uns besonders wichtig, die Kompetenzen, die die Kinder bereits mitbringen, weiterzuentwickeln und weitere Fähigkeiten gemeinsam neu zu entdecken und zu fördern. Dafür bieten der Unterricht und die Angebote des Ganztages Möglichkeiten, die über das Lernen nur mit dem Kopf hinausgehen sollen. Ideale Voraussetzungen bieten im Sportbereich die neue Turnhalle und der Sportplatz direkt auf dem Gelände der Schule, um regelmäßig trainieren zu können und sich auf Wettkämpfe vorzubereiten. Die frühzeitige Berufs- und Studienorientierung bereits ab Klasse 7 und zwei Schülerbetriebspraktika helfen den Schülern sich auf Zukünftiges vorzubereiten. Die Angebote für die Wahlpflichtkurse ab Klasse 7 und 9 sind vielfältig und das Soziale Lernen als Programm, vor allem in den Klassenstufen 7 und 8, ist für uns seit Jahren selbstverständlich.

Wesentlich für uns ist ebenso die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Schülern, die gemeinsame Arbeit in den gewählten Gremien ist spannend, interessant und immer lösungsorientiert.

² Im gesamten Schulprogramm wird zur vereinfachten Schreibung auf die männliche Form zurückgegriffen.



2. Schulorganisation

So können Sie uns erreichen:

Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow

Förster-Funke-Alle 106

14532 Kleinmachnow

Tel.: 033203/877 4600

Fax: 033203/877 4699

Mail: maxim-gorki-gesamtschule@kleinmachnow.de

Schulleiterin:	Frau Petra Dziejulski
Stellv. Schulleiterin:	Frau Heike Schmieder
Oberstufenkoordinator:	Herr Jens Paetznick

(Lehrerinnen und Lehrer der Schule siehe Anhang)

Ganztagskoordinatorin:	Frau Katrin Schöning
Koordinatorin für Berufs- und Studienorientierung:	Frau Ulrike Hennicke
Sonderpädagogin/Sonderpädagoge:	Frau Vivian Mielisch Herr Sven Weigang
Schulsozialarbeiterin:	Frau Janina Gronowsky
Schulsozialarbeiter:	Herr Markus Sander
Vorsitzender des Fördervereins:	Herr Renè Fischer
Sekretärin:	Frau Carola Kornmesser
Hausmeisterteam:	Herr Renè Fischer Herr Ntiafwa Diasumwa Herr Henry Kiesow

Statistik (Stand August 2019)

Anzahl der Schüler gesamt:	662
davon in der gymnasialen Oberstufe:	228
Anzahl der Lehrkräfte:	58
Anzahl der Referendare:	9
Anzahl der Unterrichtsräume:	32

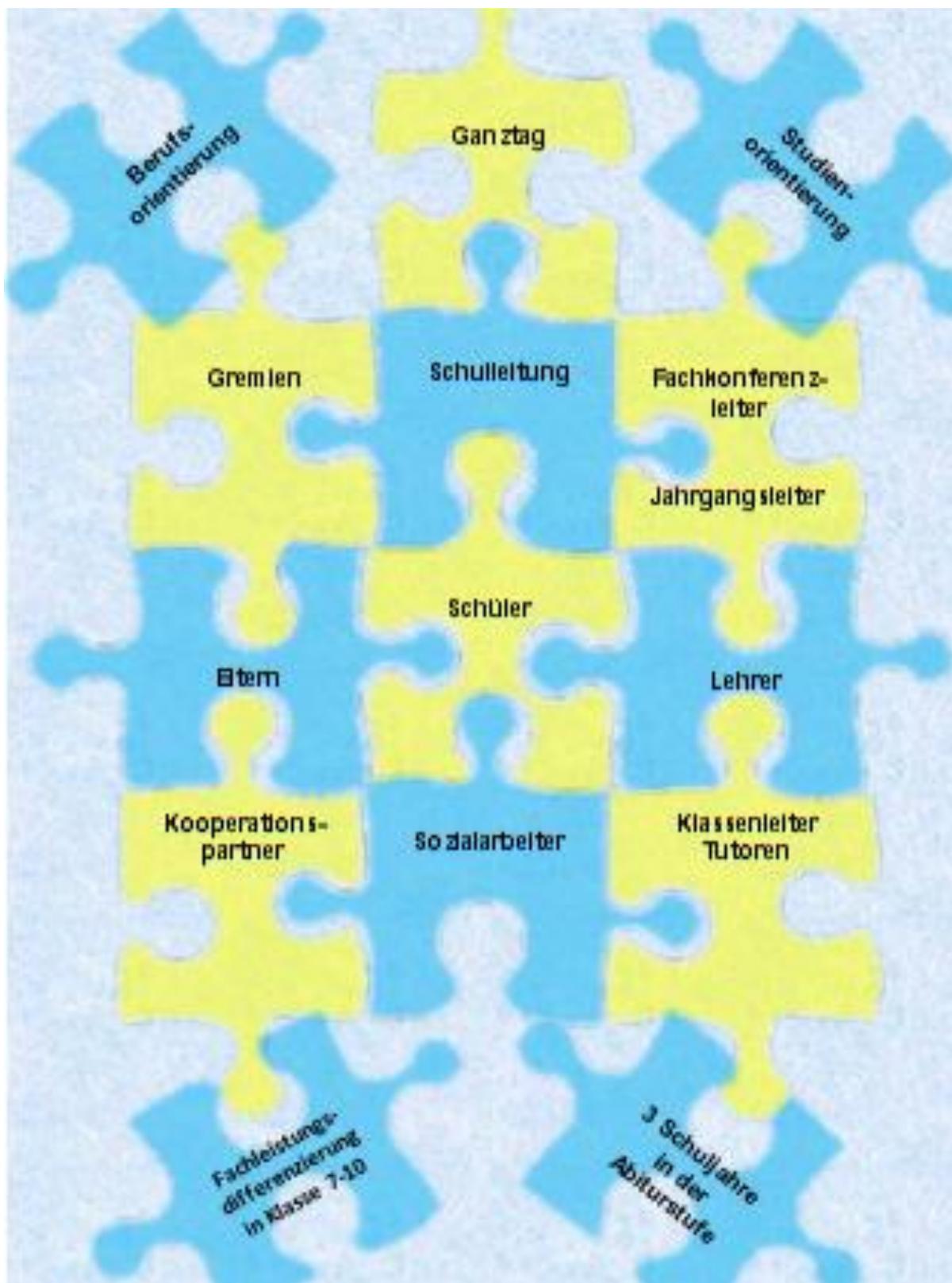


Regelmäßige Termine:

1. Schulwoche	Kennenlernwoche Klasse 7
September	Methoden-, Klassenfahrten- und Studienfahrtenwoche
Mitte November Mitte Januar	Tag der offenen Tür Schnuppertag für die 6. Klassen
November/Januar/Mai	thematische Elternabende
November/2 Wochen Februar/März/2 Wochen	Schülerbetriebspraktikum Klasse 10 Schülerbetriebspraktikum Klasse 9
letzter Schultag im Dezember	gemeinsames Weihnachtssingen
Februar	Schullaufbahnberatung Klassen 9/10 Tutor/innensprechtage 11
März	Absolvententreffen nach 10 Jahren Abitur
November und April/Mai	Elternsprechtage
Juni	Sportfest
Schuljahresende	feierliche Zeugnisübergabe Klasse 10 und 13 Evaluation Ganztage mit Kooperationspartnern



Schulorganigramm:





3. Was ist eine Gesamtschule?

Eine Gesamtschule ist eine allgemeinbildende, weiterführende Schule, die integrativ alle Bildungsgänge vereinigt und anbietet. Sie umfasst bei uns die Jahrgangsstufen 7 bis 13 und ermöglicht nach erfolgreichem Abschluss der 10. Klasse (Fachoberschulreife mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe) den Übergang in die Sekundarstufe II. Die gymnasiale Oberstufe dauert drei Jahre, die 11. Klasse ist die Einführungsphase, die Klassen 12 und 13 sind die Qualifikationsphasen. Die Möglichkeiten der differenzierenden Arbeit sind an einer Gesamtschule größer als an Gymnasien. In jeweils zwei Niveaustufen (Erweiterungskurs oder Grundkurs) wird unterschieden. In leistungsdifferenzierten Gruppen wird ab Klasse 7 in den Fächern Mathematik und Englisch gearbeitet. Ab Klasse 8 wird in Deutsch in Kursen gearbeitet, die Fächer Physik und Chemie werden ab Klassenstufe 9 in zwei Niveaustufen unterrichtet.

Weiterhin besteht bereits ab Klasse 7 im Wahlpflichtbereich die Möglichkeit, Kenntnisse im Fach zu vertiefen (Wirtschaft-Arbeit-Technik), eine zweite Fremdsprache (Französisch oder Spanisch) zu erlernen oder das naturwissenschaftliche Arbeiten auszubauen (Naturwissenschaften). Ab Klasse 9 wird ein weiteres Fach gewählt, angeboten werden Geografie, Medien und Kommunikation, Kunst, Französisch oder Spanisch, Biologie/Chemie, Astronomie/Physik und Sport.

Mögliche Abschlüsse an einer Gesamtschule:

Sekundarstufe I (7.-10.Klasse)

- Berufsbildungsreife/Hauptschulabschluss
- erweiterte Berufsbildungsreife/erweiterter Hauptschulabschluss
- Fachoberschulreife/Realschulabschluss
- Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

Sekundarstufe II (11.-13. Klasse)

- schulischer Teil der Fachhochschulreife (nach der 12. Klasse)
- allgemeine Hochschulreife/Abitur



4. Was ist eine offene Ganztagsschule?

Seit dem Schuljahr 2010/2011 präsentiert sich die Maxim-Gorki-Gesamtschule mit einem offenen Ganztagsangebot. Damit stellen wir uns den vielfältigen, komplexen Veränderungen und Umbrüchen in der Gesellschaft und deren besonderen Auswirkungen auf die Schule. Frau Schöning ist die Koordinatorin für den Ganztag unserer Schule und unsere Ansprechpartnerin für alle externen Kooperationspartner. Die Entscheidung für den offenen Ganztag bedeutet, dass neben dem Unterricht Betreuungs- und Freizeitangebote bereitgestellt werden, die die Schüler entsprechend ihrer Interessen und individuellen Bedürfnisse für ein Jahr verbindlich anwählen. Für eine nachhaltige Erweiterung der schulischen Angebote ist eine sinnvolle Strukturierung und Harmonisierung des Schultages bzw. der Schulwoche unerlässlich.

Deshalb kombinieren wir den Blockunterricht in Fachräumen im Kernbereich der fünf schulischen Wochentage mit vielfältigen Freizeit- und Lernangeboten am Nachmittag.

07:00 – 07:25 Uhr	Offener Frühbeginn
07:35 – 09:05 Uhr	1. Unterrichtsblock
09:05 – 09:25 Uhr	1. Hofpause
09:25 – 10:55 Uhr	2. Unterrichtsblock
10:55 – 11:15 Uhr	2. Hofpause
11:15 – 12:45 Uhr	3. Unterrichtsblock
12:45 – 13:15 Uhr	Mittagsband
13:15 – 14:45 Uhr	4. Unterrichtsblock, ILZ oder AG
14:45 – 14:55 Uhr	Pause
14:55 – 16:25 Uhr	5. Unterrichtsblock, ILZ oder AG

(Quelle: siehe Ganztagskonzeption der Maxim-Gorki-Gesamtschule 2012)



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Das halbstündige Mittagsband signalisiert den fließenden Übergang vom unterrichtlichen Schwerpunkt am Vormittag zum erweiterten nachmittäglichen Angebot. Dabei können die Schüler ein warmes Mittagessen in der Schule einnehmen und auch bereits während dieser Pause die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Angebote nutzen.

Die individuelle Lernzeit (ILZ) bietet an vier Tagen (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) die Möglichkeit, die schulische Infrastruktur für die eigene Schwerpunktsetzung im (kooperativen) Lernen und in der Wissenserweiterung zu entdecken und anzuwenden. Die Zielsetzung der ILZ geht über eine bloße Hausaufgabenbetreuung hinaus. Auch wenn zu allen Zeiten Fachlehrer helfend und beratend an der Seite der Schüler stehen, sollen diese jedoch weitgehend selbst über den Inhalt ihrer Lernzeit bestimmen.

Das breite Spektrum an Arbeitsgemeinschaften erstreckt sich über alle fünf Schultage und wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern und externen Honorarkräften angeboten. Auch Schüler mit speziellen Fähigkeiten bringen sich als Leiter einer Arbeitsgemeinschaft ein. Sowohl die räumlichen Möglichkeiten auf dem Schulgelände als auch die der Kooperationspartner stehen für die vielfältigen Tätigkeiten zur Verfügung. Das konkrete Angebot für das jeweilige Schuljahr wird ständig überarbeitet, um auf sich verändernde Interessen zu reagieren und die spezifischen Bedingungen der Kooperationspartner berücksichtigen zu können. Im Wesentlichen erfasst das Angebot an Arbeitsgemeinschaften folgende Bereiche:

- sprachlicher Bereich (Förderung bei Rechtschreibschwierigkeiten, DELF-Sprachzertifikat Französisch, Förderung und Vorbereitung auf die P10 in Englisch...)
- künstlerischer Bereich (Theater, Töpfern, Graffitikurs, Glasfusing...)
- musischer Bereich (Gitarre-/Keyboardunterricht, Chor, Schulband...)
- sportlicher Bereich (Le Parkour, Basketball, Fußball, Volleyball...)
- naturwissenschaftlicher Bereich (naturwissenschaftliches Experimentieren, Prüfungsvorbereitung Mathematik 10...)



- gesellschaftlich-sozialer Bereich (Mädchenezukunftswerkstatt, Schülertreff max.go, Schulsanitäter, Berufs-und Studienberatung...)
- Schulpartnerschaften (Entebbe/Uganda, Bergen/Norwegen, Atlanta/USA)

5. Unsere Leitideen

5.1 Wir arbeiten miteinander und füreinander, wir sind tolerant, gehen höflich und respektvoll miteinander um

Das Miteinander und Füreinander beim Lernen, Sport treiben, Experimentieren, Singen, Kochen, Bauen, Diskutieren und Gestalten liegt uns besonders am Herzen. Uns ist es wichtig, die soziale und personale Kompetenz jedes Schülers zu stärken und weiterzuentwickeln, aber auch die fachlichen und methodischen Kompetenzen zu fordern und zu fördern.

Damit uns dies gelingt, haben wir ein pädagogisches Konzept entwickelt, das sich aus mehreren Bausteinen zusammensetzt.

- guter Unterricht
- offener Ganzttag
- Schulsozialarbeit
- Projekt „Soziales Lernen“
- integratives Lernen
- Kooperation mit anderen Schulen
- Elternarbeit
- Arbeit der Schülervertretung
- Trainingsraum

Der zentrale Baustein in der Arbeit mit den Schülern ist der Unterricht. Die Kompetenzentwicklung der Schüler auf allen Ebenen (sozial, fachlich, methodisch und personal) erfolgt zu einem Großteil auch bei uns in unterrichtlichen Prozessen. Aber die Funktion von Schule in der Gesellschaft wandelt sich. Deshalb ist es für uns wichtig, die Entwicklung einer offenen Unterrichtskultur voranzubringen. Diese soll bestimmt sein von handlungsorientierten Unterrichtselementen, offenen Unter-



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

richtsformen, dem Einsatz von modernen Unterrichtsmedien, um lebensnahes und kooperatives Lernen zu verwirklichen. Hinzu kommt immer stärker das selbstständige, selbstorganisierte und selbstverantwortete Lernen der Schüler, um ihre fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen zu fördern und zu fordern.

An der Gestaltung eines guten und erfolgreichen Unterrichts ist jede Lehrkraft interessiert. Bei der Umsetzung dieses Vorhabens müssen folgende Punkte im Vordergrund stehen:

- Mitverantwortung, Mitentscheidung, Mitgestaltung des Unterrichts durch Schüler
- Schaffen und Aufrechterhalten einer guten Beziehung zwischen Lehrendem und Lernenden
- Berücksichtigung des jeweiligen Erfahrungshorizontes und der Vorstellungen von Lehrkraft und Lerngruppe
- Themen- und Methodenvielfalt
- Förderung der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit
- Befolgen von Feedbackregeln (ausgewogenes Verhältnis von positiver Bestärkung und konstruktiver Kritik)
- Differenzierung und Integration
- Wahren der Chancengleichheit
- Herstellen von Zusammenhängen zwischen dem schulischen Lernumfeld und der Lebenswelt der Jugendlichen (Aktualisierung und Problematisierung)

Der Bereich des individualisierten Lernens ist ein wesentliches Fundament im Rahmen eines qualitativ guten Unterrichts, dem in Bezug auf eine heterogene Schülerschaft eine besondere Bedeutung zukommt.

Dazu muss an der Maxim-Gorki-Gesamtschule langfristig der Unterricht noch qualitativ verbessert werden. Der Unterricht orientiert sich an den Bedürfnissen und Kompetenzen der Schüler. Dabei müssen die Lehrer unbedingt darauf achten, dass es um die Lernprozesse der Schüler und nicht um die Stundenarrangements der Lehrkräfte geht. Hier hat auch die Maxim-Gorki-Gesamtschule noch einiges an Entwicklungsarbeit vor sich.



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Ziel ist es, alle Schüler gleichermaßen zu fördern und zu fordern und alle Potenziale auszuschöpfen. Dieses Ziel ist nur durch einen schülerorientierten und individualisierten Unterricht zu erreichen.

Differenziertes Lernen im Sinne von Individualisierung muss einhergehen mit einem größeren Maß an Selbständigkeit und Eigenverantwortung von Seiten der Schüler. Das sind auch Kernkompetenzen für die Gesellschaft, in die wir unsere Schüler entlassen. Neben der Vermittlung und Entwicklung von ganz persönlichen Lernstrategien ist ebenso die Fähigkeit, sich Ziele zu setzen, über das Erreichen der Ziele zu reflektieren und diese Ziele an Standards bzw. Anforderungsprofilen zu messen, zu entwickeln. Dazu muss an unserer Schule das Reflektieren über das eigene Lernen in Form von Selbstbeobachtungen, Lerntagebüchern, Schüler- und Lehrerfeedbacks unterschiedlicher Art gefördert werden. Lernen ist immer ein Miteinander, sich in den Lerngruppen wohl zu fühlen, teamfähig zu sein, auf den Lehrer zu hören und gehört zu werden, dies gelingt an der Maxim-Gorki-Gesamtschule schon gut.

Zur Verbesserung der Unterrichtsqualität sollen kollegiale Hospitationen, die den Lehrkräften einen Austausch im Rahmen ihrer Unterrichtskultur, ihrer Methodenvielfalt und ihrer didaktischen Auswahlmöglichkeiten innerhalb und außerhalb ihrer Fächer ermöglichen, beitragen. Damit wollen wir eine offene Unterrichtskultur etablieren. Dieser Prozess wird sowohl in den Fachbereichen ausgewertet als auch stetig fortgesetzt und die Fachkonferenzleiter übernehmen dabei eine besondere Verantwortung. Des Weiteren sollten folgende Schwerpunkte im Vordergrund stehen:

- selbstständige Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte
- Organisation bedarfsgerechter schulinterner Lehrerfortbildungen durch die Schulleitung
- Erfahrungsbericht über Fachkonferenzarbeit und fachübergreifender Unterricht in Lehrerkonferenzen
- Einschätzung der Unterrichtsarbeit durch Schüler und Eltern mit Feedback-Bogen
- Beteiligung von Eltern und Schülern an der Fachkonferenzarbeit und in den Gremien



- Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung mit anschließender kollegialer Auswertung
- Unterrichtshospitationen durch Eltern

Neue Kollegen erhalten zum Schuljahresanfang einen Willkommensordner, mit welchem sie mit dem Schulprofil sowie wesentlichen pädagogischen und inhaltlichen Zielen und Schwerpunkten der Schule vertraut gemacht werden. Gespräche mit der Schulleitung und den jeweiligen Fachkonferenzleitern dienen außerdem dazu, alle entstehenden Fragen zu beantworten. Dieser Ordner wird jährlich evaluiert und regelmäßig ergänzt.

Zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und der pädagogischen Arbeit tragen regelmäßige Evaluationen und Gespräche mit Lernenden und deren Eltern ebenso bei wie der Erfahrungsaustausch mit Kollegen.

Die Steuergruppe Schulentwicklung hat dazu geeignete Vorlagen für die Evaluation des Unterrichtes und der pädagogischen Arbeit erarbeitet. Die Evaluationsergebnisse werden in den entsprechenden Gremien (Konferenz der Lehrkräfte, Elternkonferenz und Schülervertretung) ausgewertet und die zukünftigen Zielstellungen werden abgeleitet.

Ein weiterer Prozess ist die Evaluation des Fachunterrichtes, der in den einzelnen Fachbereichen ausgewertet wird.

Auch eine Evaluation der Schulleitung erfolgt regelmäßig, die Evaluationsergebnisse werden in der Lehrerkonferenz ausgewertet. In diesem Kontext wird vor allem ein Optimierungsbedarf im Mitnehmen aller Kollegen bei schulischen Entwicklungsprozessen festgestellt.

Von Schulabgängern wird nicht nur umfassende Allgemeinbildung und eine gute Ausdrucksfähigkeit verlangt, sondern ebenso die Befähigung zur selbstständigen Arbeit, ein hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft, Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit.

Diese Kompetenzen können nicht allein in einem frontal geprägten Unterricht entwickelt werden, die Schüler müssen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit die Möglichkeit erhalten, verschiedene Methoden kennenzulernen und anwenden zu können. Deshalb ist ein wichtiger Baustein einen handlungs- und produktionsorientierten Unterricht zu gestalten. Dabei ist es an unserer Gesamtschule durch die



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Binnendifferenzierung in fünf Fächern auf Grundkurs- bzw. Erweiterungskursniveau möglich, individueller zu fordern und fördern. Hinzu kommen die Wahlmöglichkeiten für die Schüler im Wahlpflichtbereich I und II ab Klasse 7 und 9, die einen individuellen Entscheidungsrahmen bieten. Diesen Zielen sind die Angebote des Ganztages, inklusive der ILZ, untergeordnet. (siehe Kapitel 4: Was ist eine offene Ganztagschule?)

Mit dem weiteren Ausbau der bisherigen Zusammenarbeit mit dem RSV Eintracht 1948 e. V. wird unsere Ganztagschule ihre sportlichen Angebote dahingehend bereichern, dass die sportlichen Fähigkeiten in quantitativer und qualitativer Hinsicht kontinuierlicher gefordert und gefördert werden. Hierzu ist eine Abstimmung zwischen schulischen Aktivitäten und Vereinsarbeit unumgänglich. Den Heranwachsenden wird die Möglichkeit geboten, ihre schulische Ausbildung, mit dem Ziel eines bestmöglichen Schulabschlusses, und ihre Talententwicklung im Rahmen des familiären Rückhaltes parallel zu verfolgen.

Dafür ist das TalentFörderZentrum für Sport (TFZ) entwickelt worden. Dieses knüpft an die Angebote der sportbetonten Eigenherd-Grundschule in Kleinmachnow an und bietet in Zusammenarbeit mit dem RSV und dem Förderverein unserer Schule Arbeitsgemeinschaften im sportlichen Bereich an. Die Sportangebote sollen Schülern die Möglichkeit einräumen, Schule und Training in Wohnortnähe effektiv verbinden zu können. Dazu zählen die sportlichen Arbeitsgemeinschaften und die individuellen Lernzeiten im Rahmen des Ganztages an unserer Schule, so dass die Kinder an der Maxim-Gorki-Gesamtschule ihre Hausaufgaben und schon eine Trainingseinheit absolvieren können, bevor sie nach Hause gehen oder zum Training in ihren Verein. Folgende Kernsportarten werden seit Beginn des TFZ unterstützt:

- Basketball
- Fußball
- Judo
- Leichtathletik

Durch mehrere Individual- und Mannschaftssportarten werden einseitige Angebotsstrukturen verhindert. Nach der erfolgreichen Implementierung des Projekts fand eine Erweiterung des Angebotes in quantitativer Sicht durch weitere Sportarten statt (Handball, Radsport, Tennis). In qualitativer Sicht sind differenzierte



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Trainingsgruppen eingerichtet wurden, die von geschulten Übungsleitern und Trainern betreut werden. (siehe Konzept TFZ im Anhang)

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Schulsozialarbeit an unserer Schule seit 2008 mit Herrn Sander. Als Team arbeiten Frau Gronowsky und Herr Sander seit 2013 in enger Zusammenarbeit mit der CARAT-Jugendarbeit Kleinmachnow zusammen, die mit jeweils einer halben Stelle Ansprechpartner für alle sozialen Belange an der Schule sind. Ziel ihrer Arbeit ist es, Kinder und Jugendliche so zu fördern, dass sie die Herausforderungen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Alltags bewältigen können. Um dieses Ziel erreichen zu können, beraten und unterstützen sie Schüler, Eltern und Lehrer. Sie stärken einzelne Schüler und Gruppen in ihrer Entwicklung, organisieren bedarfsgerechte Freizeitangebote, fördern partizipative Strukturen und stellen individuelle Hilfen zur Verfügung oder vermitteln diese. Sie verwirklichen im Rahmen des Unterrichts und im Rahmen von Exkursionen, Ausflügen und Klassenfahrten, Projekte zu unterschiedlichen sozialen Themen, z. B. zur Teambildung, zur Identitätsfindung, zur Mobbingprävention, zur ersten Liebe und Sexualität. Seit Jahren sind die Schulsozialarbeiter an der Planung und Durchführung der Kennenlernwoche der neuen 7. Klassen beteiligt. In Krisen- und Kinderschutzfällen werden Externe im System Schule begleitet und notwendige Hilfen vermittelt.

Ebenso realisieren sie mit der CARAT-Jugendarbeit als Kooperationspartner unserer Schule, verschiedene, zum Teil wechselnde Kurse im Rahmen des Ganztages, in den Räumen des Clubs, z.B. Graffiti, Zumba, Theater.

Der Schülertreff max.go in der Schule wird von den Schulsozialarbeitern begleitet. Er dient den Schülern vor dem Unterricht zum Ankommen und Austausch, in den Pausen als Treffpunkt und Aufenthaltsraum mit Kickertisch, Musikanlage und gemütlichen Sofas. Das max.go orientiert sich an basisdemokratischen Strukturen. Teamposten werden nach jährlichen Wahlen vergeben, wöchentliche Treffen helfen dabei, untereinander Probleme zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu finden und umzusetzen. Durch den Ansatz der Selbstverwaltung wird der Grundgedanke der Partizipation weiter gefördert und die Jugendlichen zur Selbstständigkeit erzogen.

Ein weiterer Baustein ist das Projekt „Soziales Lernen“, das seit Jahren zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist. Die neuen Schüler der 7. Klassenstufe nutzen gemeinsam mit ihren Klassenlehrern und Stellvertretern jährlich die erste



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Schulwoche, um sich kennenzulernen und vor allem soziale Kompetenzen zu stärken. Es geht dabei um die Entwicklung der Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, um den Umgang mit Gefühlen, um die Entwicklung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit und die Fähigkeit zu konstruktiver Konfliktbewältigung. In gemeinsamen Übungen, Spielen, Aktionen und Reflexionen soll dafür sensibilisiert werden, dass Menschen unterschiedlich sind und manchmal auch unberechenbar reagieren können. Möglichkeiten der Konfliktlösung werden ausprobiert und diskutiert, wieder in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern.

Die gemeinsamen Erfahrungen der ersten Schulwoche werden in den wöchentlich stattfindenden Klassenleiterstunden vertieft und weitergeführt. Ziel ist es, diese Kompetenzen nutzen zu können, um auch im weiteren Leben sicher Lösungen für Konfliktsituationen entwickeln und umsetzen zu können.

Die klasseninternen Regeln, die gemeinsam in der Kennlernwoche aufgestellt werden, helfen durch eine Visualisierung sich an wichtige Aspekte des Umgangs miteinander zu erinnern.

Im Rahmen thematischer Projekte führen wir jedes Jahr im 7. Jahrgang einen Projekttag zum Cybermobbing durch. Ziel der Veranstaltung ist es, die Schüler zu den damit verbundenen Gefahren und Konsequenzen zu sensibilisieren und aufzuklären. Darüber hinaus werden Hilfen und Handlungsmuster als Unterstützungsangebote aufgezeigt und diskutiert. Für die Durchführung arbeiten wir mit mehreren Kooperationspartnern zusammen. So informiert ein Mitarbeiter der Polizei über die strafrechtlichen Konsequenzen. Über den Umgang und die sinnvolle Einrichtung von Accounts in sozialen Netzwerken berät ein Medienberater des staatlichen Schulamts des Landes Brandenburg. Unsere Schulsozialarbeiter geben praktische Tipps zum Erkennen des Unterschiedes von Streitigkeiten und Mobbing und untersuchen Lösungsvorschläge mit den Schülern.

Das integrative Lernen ist an unserer Schule seit dem Schuljahr 2009/10 möglich. Dies bedeutet, dass Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich „Hören“, „Sehen“, „Körperlich-motorische Entwicklung“, „Sprache“ oder „Emotionale und soziale Entwicklung“ gemeinsam mit allen anderen Schülern in einer Klasse lernen. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln und durch verschiedene Maßnahmen unterstützt werden, einen



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Schulabschluss zu erlangen. Innerhalb einer Integrationsklasse sind bis zu vier Schüler mit speziellem Förderbedarf aufgenommen. Die Klassenstärke der Integrationsklassen wird auf 25 Schüler reduziert, so dass eine schülerbezogene Förderung durch Teamteaching, stärkenorientiertes Arbeiten und durch die Umsetzung eines individuellen Nachteilsausgleiches möglich ist. Seit dem Schuljahr 2012/13 arbeitet Frau Mielisch als Sonderpädagogin an unserer Schule, Herr Weigang arbeitet seit 2017 als Sonderpädagoge an unserer Schule. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Schülern, deren Eltern und den unterrichtenden Lehrern ist wesentlich, um die jeweilige Entwicklung erfassen und beurteilen zu können, sowie dann individuell fördern zu können.

Die Beteiligung unserer Schule an der „Aktion Tagwerk – Dein Tag für Afrika“ ist für uns auch Teil von sozialem Lernen. Bereits seit dem Schuljahr 2008/2009 engagieren sich Schüler der Maxim-Gorki-Gesamtschule bei dieser Aktion. Im Geografieunterricht werden immer wieder die schweren Lebensbedingungen der Menschen in Entwicklungsländern weltweit thematisiert. Die Schüler erfahren im Unterricht, dass nicht für alle Kinder und Jugendliche dieser Welt ein kostenloser Schulbesuch selbstverständlich ist. Im Rahmen dieses Projektes haben sie die Möglichkeit, selbst aktiv etwas zu tun und sich für Gleichaltrige in Afrika zu engagieren. Um vor allem unsere neuen Schüler der 7. Klassen zum Mitmachen zu motivieren, soll ein Besuch des Aktion-Tagwerk-Infomobils an unserer Schule fester Bestandteil der Vorbereitungen des Aktionstages werden. Viele interessante Informationen, Live-Berichte und ein Parcours mit Alltagsgegenständen zum Anfassen aus den Projektländern, wie z.B. Ruanda und Uganda, soll das Interesse der Neuen wecken. Alle Schüler der Schule können am Aktionstag freiwillig teilnehmen. Die Tagwerker organisieren sich für den Aktionstag einen bezahlten Job in einem Unternehmen und handeln mit ihrem „Arbeitgeber“ einen Spendenbetrag aus. Andere leisten Hilfsdienste im Familien- oder Freundeskreis, wie z. B. Gartenarbeit, Haushaltshilfe, Einkaufen, Fenster putzen. Dabei erhalten wir Unterstützung von Unternehmen der Region, die Schülerjobs zur Verfügung stellen. Einige Schüler helfen gern in Grundschulen und Kindergärten oder auch im neuen Kleinmachnower Seniorenheim Senvital.



Unsere Bilanz der letzten drei Aktionstage:

Kampagne	Teilnehmer	Erlös
2015/16	87	1938,50€
2016/17	90	1794,75 €
2017/18	102	2188,89 €

Mit dem Erlös werden und wurden nachhaltig Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche in

Burkina Faso, Burundi, der Elfenbeinküste, Guinea, Ruanda, Simbabwe und Uganda gefördert. Neu im Schuljahr 2017/18: 50% der Spendenbeträge gingen an unsere Partnerschule in Uganda. An der Victorian Highschool in Entebbe wurden mit den Geldern ein Trinkwasserbrunnen installiert und Moskitonetze angeschafft. Neben dem freiwilligen Engagement für die gute Sache ist der Aktionstag für viele auch eine gute Gelegenheit, durch interessante Schülerjobs verschiedene Berufe kennenzulernen oder auch schon erste Kontakte für das Praktikum in der Klassenstufe 9 und 10 zu schließen.

Die Kooperation mit anderen Schulen der Region bezieht sich zur Zeit auf einen Bereich, die Unterstützung der Grundschulen bei der Durchführung von Wettkämpfen und Sportfesten.

Die Elternarbeit ist an unserer Schule inzwischen selbstverständlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. In den Gremien der Schule nehmen die gewählten Elternvertreter ihre Aufgaben ernst, fragen nach, suchen gemeinsam mit Schülern und Lehrern nach Lösungen. Die regelmäßig stattfindenden Elternversammlungen, Elternsprechtage und Elternkonferenzen werden gut frequentiert.

Die Schüler sind zahlenmäßig die stärkste Gruppe in einer Schule, so auch bei uns. Zur Wahrnehmung ihrer Interessen wählen sie alle zwei Jahre zwei Klassensprecher und zwei stellvertretende Klassensprecher. Diese treffen sich regelmäßig zur



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Schülervertreterversammlung in der Aula. In differenzierten Arbeitsgruppen werden die verschiedenen Vorhaben, Aktionen und Projekte für das Schuljahr entworfen und organisiert. Ziel ist es, eigenverantwortlich, engagiert und kritisch das schulische Leben zu begleiten und mitzugestalten. Die Schülervertretung wird in diesem Prozess vertrauensvoll durch einen gewählten Vertreter der Lehrerkonferenz und durch die Schulleitung unterstützt. Seit Jahren übernimmt Frau Schöning diese Aufgabe. Zukünftig soll die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und den Schülern sowie der Schülervertretung nicht nur verstärkt werden, sondern zum Ziel haben, die Schüler noch intensiver und aktiver in die Gestaltung des Schulprozesses einzubeziehen. Regelmäßige Treffen mit den Schülervertretern der Sekundarstufe I und II sind dazu unerlässlich, um stufenspezifische Probleme lösungsorientiert zu diskutieren.

Seit 2014 trifft sich jedes Jahr nach den Herbstferien die Schulleitung mit den Schülern des 11. Jahrgangs, die neu an unsere Schule gekommen sind, um ihr „Ankommen“ an unserer Schule zu evaluieren, Probleme zu besprechen und Unterstützungsprozesse einzuleiten.

Vor allem die Entwicklung von Eigeninitiative, Verantwortungsbereitschaft und Selbstständigkeit der Schülervertreter stehen im Mittelpunkt der Arbeit, um die Potentiale und die Attraktivität unserer Schule als Ganztagschule zu erhöhen und zu nutzen. Dazu wollen wir die Zusammenarbeit mit dem LISUM nutzen, um in Workshops die Klassensprecher für ihre wichtigen Aufgaben zu befähigen.

Der Trainingsraum als Möglichkeit für Schüler das eigene Handeln zu überdenken, existiert bereits seit Jahren an unserer Schule. Er hat sich bewährt, da es in seltenen Fällen nicht möglich ist, sofort mit einem Schüler über sein wiederholtes Fehlverhalten innerhalb einer Unterrichtsstunde zu sprechen.

Ziel des TR ist die Erziehung der Schüler zu sozialem und eigenverantwortlichen Denken und Handeln. Seit 2010 gibt es ein Team aus Lehrkräften, die den TR vom ersten bis zum vierten Block betreuen und mit den Schülern ins Gespräch kommen. Gelöst werden muss noch das Problem eines festeingeplanten Raumes, denkbar ist hier der Essenraum. Frau Otto ist zur Zeit die Verantwortliche für alles Organisatorische des Trainingsraumes.

Der Schüler muss den Unterricht verlassen, erhält die Möglichkeit in Ruhe und unter Anleitung über sein Fehlverhalten zu reflektieren. Der Schüler entwickelt im



Trainingsraum einen Plan, wie er dieses Verhalten in den weiteren Unterrichtsstunden verändern kann. Diesen Plan bespricht der Schüler nach dem Unterricht mit dem Fachlehrer, der Unterrichtsstoff muss selbstständig nachgeholt werden.

Der Gang in den Trainingsraum sollte für jeden Schüler eine Ausnahme bleiben, ansonsten werden die Eltern und der Klassenlehrer informiert und es müssen weitere Ordnungsmaßnahmen erfolgen.

5.2 Wir lernen, wie man lernt

So verschieden die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch die Möglichkeiten und Methoden etwas zu erfahren, zu erforschen oder zu erlernen. Die Sach- und Methodenkompetenz jedes Schülers zu stärken und weiterzuentwickeln, ist ein wichtiges Ziel.

Die Schule ist Ort des Lernens. Immer mehr rücken Fragen nach dem Wie und den Methoden dabei in den Mittelpunkt. Deshalb nutzen wir die Methodenwoche im September jeden Jahres in den 7., 9. und 11. Klassen, um unterschiedliche Methoden des Arbeitens im Unterricht kennenzulernen, auszuprobieren oder zu festigen. Die Schüler des 7. Jahrgangs führen seit 2018/19 Projekttag zur Prävention von Mobbing und Cybermobbing durch, unterstützt durch externe Anbieter. Des Weiteren erhalten die SuS der 7.Klassen seit 2018/19 eine Einführung in die Computerbasisprogramme, wie z.B. Word und PowerPoint, die das Lernen, Erarbeiten und Präsentieren im Schulalltag erleichtern sollen.

Die 9. Klassen nutzen die Methodenwoche, um sich mit dem wissenschaftlichen Arbeiten vertraut zu machen, Formalien der Facharbeit kennenzulernen und in Ansätzen schon für die eigene Arbeit umzusetzen. Deshalb beinhaltet die Methodenwoche für die 9. Klassen die Literaturrecherche in der Bibliothek und im Internet, die Materialsichtung und Strukturierung für die eigene Arbeit, das Anlegen einer Materialsammlung/eines Portfolios, das Wiederholen und Festigen von Methoden zur Sachtextanalyse, das Zitieren und das Bibliografieren, die Arbeit mit Word und PowerPoint.

Der 11. Jahrgang nutzt die Zeit, um sich untereinander als Jahrgang und innerhalb des Tutoriums besser kennenzulernen. In diesem Schuljahr (2018/19) wurde ein abwechslungsreiches Programm für die drei 11. Klassen zusammengestellt. Die



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Berliner Unterwelten wurden besichtigt, im HOT Potsdam wurde „hinter die Kulissen“ geschaut, eine Poetry-Slam-Veranstaltung machte Lust auf mehr als nur Lyrik, das Deutsche Historische Museum lud zu einer Führung und am letzten Sport-Spaß-Spiele-Tag wurden verschiedene Wettbewerbe organisiert und durchgeführt.

Der 13. Jahrgang bereitet sich fachbezogen auf Abiturschwerpunkte vor und nutzt die Zeit zu fachspezifischen oder fachübergreifenden Exkursionen. Die 8., 10. und 12. Klassen sind in dieser Woche auf Klassen- bzw. Studienfahrt.

In der ILZ (Individuellen Lernzeit- siehe unter „Was ist eine offene Ganztagschule?) wollen wir die Schüler befähigen, selbstständig ihr Wissen zu erweitern, gemeinsam Vokabeln zu lernen oder Vorträge vorzubereiten. Es soll über eine betreute Hausaufgabenzeit hinausgehen, mindestens vier Lehrerinnen oder Lehrer sind als Ansprechpartner und Helfer vor Ort. Wir öffnen in dieser Zeit die Bibliothek und den Computerraum für die Recherchen. Durch das Angebot von zusätzlichen Übungsaufgaben für viele Unterrichtsfächer kann der Lernstoff vertieft werden. Die SuS sollen selbstständig und nach den eigenen Bedürfnissen arbeiten können. Die ILZ dient aber auch der Kooperation untereinander, auch jahrgangsübergreifend.

Wir sehen eine wesentliche Aufgabe unserer Schulbibliothek vor allem darin, die Lesekultur aufzubauen bzw. zu fördern. Dabei lassen wir uns von der Auffassung leiten, dass auch im Medien- und Informationszeitalter das Lesen und die Beschäftigung mit dem Buch immer noch Welterschließung, Ich-Erweiterung und Sinnstiftung bedeutet. Der Zugang zu den elektronischen Medien und ihren Botschaften erfordert vor allem das Lesenkönnen.

Daraus lassen sich folgende Nutzungsmöglichkeiten im Rahmen des Ganztagsbetriebes ableiten:

Unsere Schulbibliothek ist Leseraum,

- in dem Schüler altersgerechte Leseangebote finden und in Ruhe lesen können

ist Fach- und Unterrichtsraum,

- um Medien für den Unterricht und als Unterrichtsergänzung bereitzustellen, indem z. B.:



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

- Fragen, die im Unterricht auftreten, mit dem Nachschlagebestand der Schulbibliothek beantwortet werden,
- Materialien aus der Schulbibliothek im Unterricht eingesetzt werden,
- ad-hoc-Online-Recherchen durchgeführt werden können, da nicht in jedem Klassenzimmer ein laufender vernetzter PC zur Verfügung steht,
- um ein Ort der Unterrichtsvor- und -nachbereitung für Schüler zu sein, indem
 - Schüler mithilfe des Bestands der Schulbibliothek Hausaufgaben erledigen,
 - Schüler weiterführende Lektüren und Informationen finden

ist Kommunikations- und Veranstaltungsraum,

- in dem Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen zusammentreffen und ins Gespräch kommen können,
- in dem die Schüler die Betreuung der Bibliothek selbstverantwortlich in die Hand nehmen können (AG),
- in dem Projekte zur Förderung der Lesekultur initiiert werden können (z. B. Vorlesewettbewerbe, „Buch des Monats“, Autorenlesung, Welttag des Buches...) Die AG-Schüler planen für das Schuljahr 2018/19 die Bibliothek zum „Schnuppertag der Sechstklässler“ im Januar zu öffnen und aus interessanten Geschichten vorzulesen. Dazu wird in der Schulbibliothek nach geeignetem, spannendem Lesestoff gesucht. Gemeinsam wollen sie auch das Jugendbuch „Mädchenmeute“ von Kirsten Fuchs erlesen.

In der Klassenstufe 11 sind nach gesetzlichen Vorgaben Intensivierungskurse durchzuführen. Diese Angebote werden zur Vorbereitung der Leistungskurse Geschichte Geografie, Mathematik und Biologie genutzt. Im 2. Halbjahr können die Schüler zwischen Deutsch oder Englisch wählen und sich in einem dieser Fächer auf erhöhtem Niveau intensiver auf die Qualifikationsphase vorbereiten. Im Mittelpunkt der Intensivierungskurse steht die Vermittlung von methodischen Arbeitsweisen, darüber hinaus werden Möglichkeiten geschaffen, vorhandene Defizite aufzuarbeiten und bestehendes Wissen zu vertiefen. Die Intensivierungskurse umfassen jeweils einen Block und werden nicht bewertet.



5.3 Wir bereiten auf die Zukunft vor

5.3.1 Berufs- und Studienorientierung

Das Nachdenken über die Zukunft der Kinder und Jugendlichen reicht uns nicht aus, wir wollen, dass sie gut gerüstet ihren beruflichen Weg finden und gehen können. Dazu wird es immer wichtiger, frühzeitig Angebote für Schüler zu schaffen und die Vernetzung von Schule, Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern.

Seit dem Jahr 2015 trägt unsere Schule das Siegel „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“. Diese Würdigung zeigt die gute und strukturierte Arbeit der Maxim- Gorki-Gesamtschule auf diesem Gebiet und umfasst verschiedene Bereiche. Als oberstes Ziel gilt es hierbei die Lernenden über ihre Möglichkeiten in der Arbeitswelt zu informieren, entsprechend der individuellen Interessen, Fähig- und Fertigkeiten zu bewussten Entscheidungsprozessen zu führen, um den Übergang von Schule – Beruf erfolgreich und eigenverantwortlich zu gestalten. Im Schuljahr 2018/19 erhielten wir uns die Rezertifizierung zum o.g. Siegel und zu Beginn jedes Schuljahres erfolgt die Überarbeitung und Konkretisierung des BSTO-Konzeptes (siehe Anhang). Als Instrumente für das Ausbilden der Berufswahl- und Berufsweltkompetenz dienen u.a. der Berufswahlpass, der in der Methodenwoche des 7. Jahrgangs eingeführt wird und bis zum Erreichen des Schulabschlusses als begleitendes und individuelles Portfolio dient, Entwicklungsschritte der Schülerinnen und Schüler festzuhalten und auszubauen. Der sinnvolle Einsatz des BWP soll v.a. im Rahmen der Klassenleiterstunden und des WAT- Unterrichts erfolgen, ohne andere Möglich- und Verantwortlichkeiten auszuschließen (siehe Anlage).

Des Weiteren findet jährlich die Potentialanalyse in der Jahrgangsstufe 7 statt, in welcher Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden evaluiert werden und Eingang in die persönliche, außer- und innerunterrichtliche Förderung von Schlüsselkompetenzen finden.

Durch die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Lehrkräften werden die Jugendlichen über die Entwicklungsschritte Einstimmen – Erkunden – Entscheiden - Realisieren im Rahmen der individuellen Schullaufbahn befähigt, eigene Konzepte



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

zum Beginn des Arbeitslebens zu wählen und somit der Heterogenität der Lernenden besonders gerecht werden.

Neben den Eltern wird die Schule beim Umsetzen der BSTO- Ziele auch von externen Kooperationspartnern vor allem von der Agentur für Arbeit, den Kammern, dem Talentförderzentrum und dem Industriemuseum Teltow unterstützt und schafft so eine wichtige Verbindung zwischen Theorie und Praxis, sowie Schule - Lebens- und Arbeitswelt.

Besonders wichtig ist hierbei das Schaffen kontinuierlicher und persönlicher Angebote durch die Schule. Die Verantwortung hierfür obliegt Frau Henicke, die die zahlreichen Angebote jahrgangs- und fachübergreifend koordiniert und wird durch die jährliche Konkretisierung und Terminierung der BSTO-Angebote realisiert. Besondere Relevanz kommt hierbei den einzelnen Hilfen zu, z.B. Berufseinstiegsbegleitungen für die Sekundarstufe I, die Möglichkeit zur Beratung durch die Sprechstunden der Berufsberater der Agentur für Arbeit und die wöchentliche schuleigene Beratungsstunde für alle Lernenden und Eltern.

Aufgrund der Aktualität, der gesellschaftlichen Erfordernisse und der hohen Veränderungsdynamik im Bereich der Berufswelt öffnet sich unsere Schule durch die Mitarbeit im Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT, die Teilnahme an Wettbewerben und Exkursionen u.v.m. Das setzt auch voraus, dass die Integration von Berufs- und Studienorientierung in den Unterricht aller Fachbereich bewusst stattfindet und stetig überdacht und überarbeitet wird. Hierbei helfen die Handreichung des LISUM und die Neuerungen der Curricula (siehe Anhang).

Selbst wenn der Bereich BSTO an unserer Schule sich auszeichnet durch eine fundierte, bewehrte und sehr individuelle Arbeit, gibt es Ziele, um die Qualität zu verbessern: So sollten Maßnahmen noch transparenter für die Eltern und die Öffentlichkeit gestaltet werden, die Eigenverantwortung von Lernenden und Eltern erhöht werden und eine fördergeldunabhängige Re-Installation von Werkstatttagen erfolgen.



Klassenstufe 7	
Angebote der Schule	Methodenwoche im 1.Halbjahr 1 Woche „Soziales Lernen“ Einführung des Berufswahlpasses in Methodenwochen 17.9.-21.9.
Optionale Angebote der Berufsberatung	Angebot einer einstündigen BO (entsprechend Wunsch/Absprache mit Schule)
Angebote Dritter	Beteiligung am Zukunftstag Aktion „Tagwerk“ „Komm auf Tour“ INISEK_Projekt zur Medienkompetenz + Potentialanalyse
Klassenstufe 8	
Angebote der Schule	Arbeit mit dem Berufswahlpass Nutzung des Berufsberatungsbüros BWP (siehe Anlage)
Standardangebote der Berufsberatung	Pro Schulklasse eine einstündige BO im 2. Halbjahr (entsprechend Wunsch/Absprache mit Schule)
Optionale Angebote der Berufsberatung	Wenn möglich findet die Teilnahme der 8. Klassen bei „JobNavi“ statt
Angebote Dritter	Besuch von Veranstaltungen des Industriemuseums Teltow und Ausbildungsverbund Teltow für Interessierte Beteiligung am Zukunftstag Aktion „Tagwerk“
9. Klasse	
4 Klassen	
Angebote der Schule	Methodenwoche im 1.Halbjahr Betriebspraktikum und Anfertigen eines Praktikumsberichts, Auswertung der Praktikumsberichte im Unterricht Nutzung des Berufsberatungsbüros Berufsvorbereitung im Rahmen WAT- u. Deutschunterricht BWP (siehe Anlage)
Standardangebote der Berufsberatung	pro Schulklasse eine zweistündige BO (je 2 Klassen 9/11 Uhr) im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit in Potsdam ggf Vorstellung Berufsberater in KI-Stunde/ themengebundene EV
Optionale Angebote der Berufsberatung	Sprechstunde der Berufsberatung in der Schule, Work-Shop „Vorstellungsgespräch“, wenn von Schule gewünscht
Angebote Dritter	Industriemuseum Teltow (IMT): Infoveranstaltungen mit regionalen Firmen/Betrieben Ggf. Teilnahme an „Handwerkstagen“ in Götz ? Beteiligung am Zukunftstag Aktion „Tagwerk“ Berufswahldinner Betreuung u. Unterstützung ausgewählter Schüler im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung durch den IB
10. Klasse	
Angebote der Schule	Der Schüler realisiert sein Betriebspraktikum und fertigt einen Praktikumsbericht an Auswertung der Praktikumsberichte im Unterricht /Vorbereitung MSA Abschlussprüfungen Nutzung des Berufsberatungsbüros BWP (siehe Anlage)
Standardangebote der Berufsberatung	pro Schulklasse eine zweistündige BO im 1. Halbjahr im BIZ, wenn gewünscht, ggf. Vorstellung Berufsberater in KI-Stunde/ themengebundene EV



Optionale Angebote der Berufsberatung	Sprechstunde der BB in der Schule vor dem Lehrstellenmobil in KL-Stunde in Rücksprache mit Kl-Lehrern Weitere Beratungstermine , ggf. gemeinsam mit den Berufseinstiegsbegleitern: Besuch der Schule mit dem „Lehrstellen-Mobil“
Angebote Dritter	Berufsinformationstag durch Firmen – organisiert durch IMT am Ggf. Teilnahme an „Handwerkstagen“ in Götz Beteiligung am Zukunftstag Aktion „Tagwerk“ Berufswahldinner Betreuung u. Unterstützung ausgewählter Schüler im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung durch den IB
11. Klasse	3 Klassen
Angebote der Schule	Nutzung des Berufsberatungsbüros in der Schule
Optionale Angebote der Berufsberatung	individuelle Beratungsgespräche der Berufsberatung, Möglichkeit der individuellen Teilnahme an BIZ-Veranstaltungen zu Berufen, Bewerbungstraining etc. Schulsprechstunden an der Schule für halbstündige Kurzberatungen statt, weitere Termine werden danach vereinbart, eine regelmäßige Schulsprechstunde für den Sek II Bereich ist angedacht
Angebote Dritter	Beteiligung am Zukunftstag Aktion „Tagwerk“ Berufswahldinner
12. Klasse	3 Klassen
Angebote der Schule	Nutzung des Berufsberatungsbüros in der Schule Seminarkurs zur ‚Studien und Berufsorientierung‘ mit 90 Min. pro Woche Nutzung des Berufswahlpasses
Standardangebote der Berufsberatung	eine 1 ½ - stündige Veranstaltung zum Thema „Wege nach dem Abitur“ für die SK individuelle Beratungsgespräche der Berufsberatung, Möglichkeit der individuellen Teilnahme an BIZ-Veranstaltungen zu Berufen, Bewerbungstraining etc. Schulsprechstunden an der Schule für halbstündige Kurzberatungen, weitere Termine werden danach vereinbart, eine regelmäßige Schulsprechstunde für den Sek II Bereich ist angedacht Workshop Vorstellungsgespräch im Rahmen der StO-Woche täglich mit mind. 2 Vertretern
Optionale Angebote der Berufsberatung	individuelle Beratungsgespräche der Berufsberatung, Möglichkeit der individuellen Teilnahme an BIZ-Veranstaltungen zu Berufen, Bewerbungstraining etc., Nutzung von studienfeldbezogenen Eignungstests über den Psychologischen Dienst der Agentur für Arbeit
Angebote Dritter	Studienorientierungswoche in Zusammenarbeit mit Universitäten, Fachhochschulen, Schule, Messeveranstaltern Beteiligung am Aktionstag wenn möglich Teilnahme an der Aktion „Tagwerk“ wenn möglich Besuch von Messen wie z. Bsp.: Vocatium Messe, Einstieg Abi, Ausbildungsmesse in Teltow sowie das Assessment Center mit der AOK Beteiligung am Zukunftstag



	Aktion „Tagwerk“ Berufswahldinner Ausbildungsplatzinteressierte können am Lehrstellenmobil im November teilnehmen
13. Klasse	3 Klassen
Angebote der Schule	Nutzung des Berufsberatungsbüros
Standardangebote der Berufsberatung	individuelle Beratungsgespräche der Berufsberatung für Schüler zur Berufs –und Studienplanung
Optionale Angebote der Berufsberatung	individuelle Beratungsgespräche der Berufsberatung, Möglichkeit der individuellen Teilnahme an BIZ-Veranstaltungen zu Berufen, Bewerbungstraining etc., Nutzung von studienfeldbezogenen Eignungstests über den Psychologischen Dienst der Agentur für Arbeit individuelle Beratungsgespräche der Berufsberatung, Möglichkeit der individuellen Teilnahme an BIZ-Veranstaltungen zu Berufen, Bewerbungstraining etc. Schulsprechstunden an der Schule für halbstündige Kurzberatungen statt, weitere Termine werden danach vereinbart, eine regelmäßige Schulsprechstunde für den Sek II Bereich ist angedacht Ausbildungsplatzinteressierte können am Lehrstellenmobil im November teilnehmen
Angebote Dritter	Besuch von Messen wie z. Bsp.: Vocatium Messe, Einstieg Abi, Ausbildungsmesse in Teltow Beteiligung am Zukunftstag Aktion „Tagwerk“ Berufswahldinner

Angebote der Berufsberatung für Lehrer/Schulleitung

Lehrer	
Standardangebot	regelmäßige Abstimmungen mit Frau Hennicke und Frau Schmieder den Verantwortlichen der Maxim Gorki Gesamtschule, die von der Schulleitung mit dem Thema Berufsorientierung beauftragt sind die getroffenen Vereinbarungen werden schriftlich festgelegt



5.3.2 Faire Schule

Unsere Schule bewirbt sich im Schuljahr 2018/19 um das Siegel „Faire Schule“. Dabei geht es uns vor allem darum, dem globalen Lernen einen größeren Stellenwert zu geben, bereits bestehende Aktivitäten zu bündeln sowie unser Schulklima und die Identifikation mit der Schule weiterzuentwickeln.

Der Zertifizierungsprozess basiert auf den folgenden drei Säulen:

1. fairer Umgang miteinander (z.B. aktive Schülervvertretung, Cybermobbingtag, Beteiligung von Schülern, Eltern und Kollegen in Steuergruppen und Gremien)
2. fairer Umgang mit der Umwelt und dem Klima (z. B. regionale Produkte in der Cafeteria, Nutzung von Recyclingpapier, Projekt Energiesparhaus, Flaschensammeln im Schulhaus)
3. fairer Umgang mit den Menschen weltweit (z.B. tag für Afrika, internationale Schulpartnerschaften, Aktionstage zum fairen Handel)

Die Steuergruppe Faire Schule bereitet in regelmäßiger Absprache mit den Mitwirkungsgremien eine Dokumentation vor, in der die sozialen, globalen und ökologischen Aktivitäten und Projekte festgehalten und für die Antragstellung aufgearbeitet werden. Wesentliches Ziel dabei ist, die Inhalte des Bewerbungsverfahrens zu einem festen Bestandteil der schulischen und unterrichtlichen Profilierung der Schule zu entwickeln und sowohl in das Schulprogramm als auch in das schulinterne Curriculum einfließen zu lassen. Frau Schöning ist gemeinsam mit Frau Reddman, Frau Erpenbeck, Frau Drews und Frau Beilfuß in der Steuergruppe Faire Schule, die sich regelmäßig trifft, um auszuwerten und zu planen.

5.3.3 Medienkompetenzentwicklung

Die Vorbereitung auf Zukünftiges beinhaltet auch den Umgang mit den neuen Medien. Zur Erlangung von Medienkompetenzen trägt ab Klasse 7 der Wahlpflichtkurs I Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) bei, ab Klasse 9 kann der Wahlpflichtkurs II Medien und Kommunikation belegt werden. Im Informatikunterricht und im Fach WAT ab



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Klasse 9 mit 2 Wochenstunden werden diese Aufgaben ebenso übernommen. Im Grundkurs Informatik mit 2 Wochenstunden können diese Fähigkeiten ab Klasse 11 vertieft werden. (siehe Medienentwicklungsplan)

Um auch die sozialen, fachlichen und methodischen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen umfassend zu entwickeln, ist es uns wichtig, den Lernort Schule regelmäßig durch andere Lernorte zu ersetzen. Der Schulstandort zwischen Berlin und Potsdam verhilft uns dabei zu vielen sehr unterschiedlichen Möglichkeiten. Die Museen, Theater, Kinos und Universitäten in Berlin und Potsdam ermöglichen uns, fachbezogene und fachübergreifende Exkursionen mit neuen Einblicken zu planen und durchzuführen.

5.3.4 MINT-Förderung

MINT, das steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und ist neben der Berufs- und Studienorientierung ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Schule.

Der besondere Schwerpunkt der MINT-Fächer an der Maxim-Gorki-Gesamtschule zeigt sich einerseits darin, dass wir in unseren Wahlpflichtfächern spezielle Angebote haben, so können unsere Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 7 im Wahlpflichtfach I das Fach „Naturwissenschaften“ wählen, welches die Fächer Biologie, Physik und Chemie miteinander vernetzt. Weiterhin bieten wir auch im Wahlpflichtbereich „WAT“ (Wirtschaft Arbeit Technik) an, für Schüler und Schülerinnen, die sich im technischen Bereich stärker spezialisieren möchten. Ab der 9. Klasse kommt das Wahlpflichtfach II hinzu, dabei bieten wir im MINT-Bereich die Fächer „Biologie & Chemie“, sowie neu ab dem Schuljahr 2021/22 „MaScience“ sowie „Informatik und Technik“ an, wobei letzteres einen technisch-informatischen Fokus hat. Während die Schwerpunkte im Wahlpflichtbereich I vorrangig in den Interessen der Jugendlichen liegen, sind die genannten Wahlpflichtfächer II wesentlich stärker leistungsorientiert und stellen eine Form der Begabtenförderung an der Maxim-Gorki-Gesamtschule dar. Hier geht es um eine Vertiefung des Fachwissens, praktisches Arbeiten und die Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten und Experimentieren und damit auch auf die gymnasiale Oberstufe und die Leistungskurse Biologie und Mathematik an unserer Schule.

Neben den Unterrichtsfächern bieten wir auch Arbeitsgemeinschaften im MINT-Bereich an:

ab Klasse 7 eine Informatik-AG, eine Mathematik AG und eine Chemie AG.

Im Jahresverlauf nehmen wir regelmäßig an den folgenden Wettbewerben und Veranstaltungen teil:

- Internationale Biologie- und Chemieolympiade
- Nationale Biologie-Olympiade
- Chemkids
- DECHEMAX Wettbewerb



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

- Känguru Wettbewerb Mathematik
- Mathematik Olympiade
- Physik im Advent
- Energiesparprojekt in Klasse 8

Des Weiteren finden regelmäßig Exkursionen in den verschiedenen MINT-Fächern statt, insbesondere in der gymnasialen Oberstufe nutzen wir Angebote, die Labortätigkeiten umfassen und Einblicke in Berufsfelder bieten (so etwa der Besuch des Gläsernen Labors zu den Schwerpunktthemen Genetik und Neurobiologie). In der Sekundarstufe I finden Exkursionen in den Botanischen sowie Zoologischen Garten statt, hierbei mit Fokus auf praktischem Arbeiten und Beobachten sowie dem Kennenlernen von Berufsfeldern, aber auch der Besuch des Gläsernen Labors in Berlin-Buch zum Thema „Blut und Rauchen“. Hierbei üben die Schülerinnen und Schüler sich bereits frühzeitig in Labortätigkeiten.

Unseren MINT-Schwerpunkt möchten wir weiterhin verstärken, indem wir uns im Jahr 2021 als MINT-freundliche Schule bewerben.

Oggleich immer mehr Mädchen Abitur machen und ein Studium beginnen, zeigt sich in den MINT-Fächern hier noch ein Missverhältnis, weshalb es verschiedene Angebote der Wirtschaft

und der Universitäten zur Mädchenförderung in den MINT-Fächern gibt. Auch wir möchten bereits erste Weichen legen, um Mädchen darin zu bestärken, ein MINT-Fach zu wählen. Dazu arbeiten wir mit der FU und dem Angebot NATürlich – Schülerinnen treffen Naturwissenschaftlerinnen - zusammen. Dieses Angebot richtet sich an Mädchen ab der 10. Klasse und wird sowohl von unseren 10. Klässlerinnen als auch unseren Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe genutzt. Diese Veranstaltungsreihe wird ausschließlich von Wissenschaftlerinnen durchgeführt, die über ihr Fachgebiet, aber auch ihren Beruf, ihre Arbeitszeiten und -aufgaben berichten. Es handelt sich also um eine Form der fachlichen Weiterbildung als auch Berufsorientierung. Weitere Unterstützung erhalten die Mädchen (aber in diesem Fall auch die Jungen) durch die ausgezeichnete Berufs- und Studienorientierung unserer Schule (siehe hierzu 5.3.1 Berufs- und Studienorientierung). Unser MINT-Team bietet auch Unterstützung bei der Vermittlung von Facharbeiten, Seminararbeiten und Praktikumsplätzen im MINT-Bereich.

Um tiefere Einblicke im MINT-Bereich zu ermöglichen, sind uns Kooperationen mit Institutionen, Universitäten, Unternehmen und natürlich Eltern wichtig. Dabei haben wir beispielsweise Kooperationen mit der FU Berlin, der Universität Potsdam, aber auch weiteren. Diese werden kontinuierlich erweitert. Ziele sind dabei die Vermittlung von Praktika, Einblicke in Berufsbilder zu erhalten, aber auch das praktische Arbeiten im Labor.

Die Lehrkräfte im MINT-Bereich werden für die Fort- und Weiterbildung vom Unterricht freigestellt. Neben der Freistellung unterstützt die Schulleitung die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte in besonderem Maße, indem Freiräume für Mikrofortbildungen geschaffen werden, damit eine Multiplikation innerhalb des Fachbereichs erfolgen kann. Dabei werden neben fachdidaktischen Inhalten auch Fortbildungen im Labor und zu aktuellen fachwissenschaftlichen Themen (z. B. Labor trifft Lehrer des MDC Berlins) durch die Lehrkräfte genutzt.

Die Steuergruppe MINT (siehe hierzu auch 8.3 Steuergruppenmitglieder) unserer Schule setzt sich pro Halbjahr mindestens einmal zusammen und evaluiert bisherige



Projekte und Prozesse, dabei werden unter anderem die Wahl der Wahlpflicht-, Leistungs- und Seminarkurse im MINT-Bereich untersucht. Darüber hinaus werden externe Veranstaltungen (beispielsweise die NATürlich-Reihe der FU) nach Abschluss durch Lehrkräfte und teilnehmende Schülerinnen und Schüler ausgewertet. Die Evaluation der Teilnahme an den Wettbewerben erfolgt jeweils fachintern durch die jeweiligen Fachlehrkräfte. Die Unterrichtsfächer und Arbeitsgemeinschaften werden jeweils zum Ende des Schuljahres durch die Fachlehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler evaluiert. Eine grundsätzliche Evaluation der MINT-Angebote und -schwerpunktsetzung unserer Schule findet alle zwei Jahre statt und wird durch die MINT-Steuergruppe organisiert.

Die besondere Bedeutung der MINT-Fächer an unserer Schule wird auch durch schulinterne Stipendien in der gymnasialen Oberstufe herausgestellt. So erhalten jeweils Schülerinnen und Schüler des Biologie Leistungskurses die Möglichkeit, eine Woche in den Sommerferien an den Schülerangeboten des Gläsernen Labors teilzunehmen und einen Einblick in aktuelle Forschungsthemen und Labortätigkeiten zu erhalten. Ein weiteres Stipendium ist ein

Reisestipendium mit fünftägigem Kursprogramm mit Führungen und Vorträgen im Deutschen Museum in München, in diesem Rahmen wird auch eine Studienarbeit geschrieben.

Im Sinne einer allgemeinen Begabtenförderung wählen wir auch pro Jahr einen Schüler oder eine Schülerin aus und schlagen ihn oder sie für die Deutsche Schülerakademie vor.

5.3.5 Exkursionen und Schulpartnerschaften

Wir planen Exkursionen mit Angeboten des Museumspädagogischen Dienstes in Berlin, beteiligen uns an den Schulkinowochen des Landes Brandenburg, der 11. und 12. Jahrgang nutzt das Jugendabonnement des Hans-Otto-Theaters Potsdam. Die Oberstufenkurse fahren ins Genlabor Berlin-Buch, mit den 10. Klassen besuchen wir die Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen. Regelmäßig fahren die Oberstufenschüler zur Wintersportwoche in die Alpen.

Besonders stolz sind wir auf drei Schulpartnerschaften, die sich im Laufe der Jahre entwickelt haben. Seit 2003 bestehen Kontakte zur spezialisierten Schule mit erweitertem Deutschunterricht Nr. 239 in Kiew. Im Herbst 2007 wurde in einem Festakt der Vertrag über eine Schulpartnerschaft in Kiew von beiden Schulleiterinnen geschlossen. Die verantwortliche Lehrerin und Organisatorin unserer Schule ist Frau Ruhe. Seitdem findet in regelmäßigen Abständen ein Schüleraustausch statt. Die Austauschfahrten umfassen jeweils zwei Wochen, in denen die Gastschüler in den Gastfamilien vor Ort Leben und Kultur miterleben können und aktiv den Unterricht im



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

anderen Land kennenlernen. Seit Januar 2012 nehmen ukrainische SuS an ein- und mehrwöchigen Praktika an unserer Schule teil. Der aktuelle Schüleraustausch war im Schuljahr 2017/18.

Eine weitere Schulpartnerschaft besteht mit der Dunwoody Highschool in Atlanta/Georgia/USA. Frau Rumpel als Englischlehrerin fühlt sich für den Kontakt verantwortlich und ist ebenso Organisatorin des Austausches. Die Austauschfahrten umfassen zwei bis drei Wochen, in denen unsere Schüler aktiv am Unterricht und dem Schulleben in Atlanta teilnehmen bzw. die amerikanischen Schüler in Kleinmachnow. Die Unterbringung in Gastfamilien bezieht die Schüler in das Familienleben mit ein und erfordert selbstverständlich die Verwendung der Landessprache. Natürlich werden auch Ausflüge zu historischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten organisiert, um sich ein umfassenderes Bild von Amerika bzw. Deutschland machen zu können. Unsere dritte Schulpartnerschaft besteht zur Nordahl-Grieg-Schule in Bergen/Norwegen.

Seit 2016 wird der Englischunterricht für interessierte SuS der 8.-12. Klassen für eine Woche jeweils im Frühjahr nach Südengland verlagert. Frau Dorfmann organisiert und begleitet diese Fahrt. Bis zu 40 SuS nehmen die Möglichkeit wahr, sie wohnen in Gastfamilien und erproben ihre Englischkenntnisse in authentischen Sprechsituationen. Kommunikative Barrieren werden während der Reise schnell überwunden, die Kompetenzen der Schüler, wie Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, werden gefordert und gefördert. Ziel dieser regelmäßigen Fahrt ist eine Schulpartnerschaft mit einer britischen Schule aus Südengland.

5.4 Wir haben gemeinsam Spaß

Zum Schulleben gehört natürlich nicht nur das gemeinsame Lernen, sondern auch das gemeinsame Erleben, Feiern und Genießen. Uns ist es wichtig, die soziale Kompetenz jedes Schülers durch gemeinsame Aktivitäten zu stärken.

Ein Höhepunkt des Feierns sind die Schulfeste, die im September auf unserem Schulhof stattfinden. Jede Klasse überlegt sich mit Unterstützung der Klassenlehrer und Eltern ein Angebot, das an einem Stand realisiert werden kann. Auch sportlich gibt es in jedem Schuljahr immer zwei wichtige Termine. Zum einen findet jedes Jahr im Juni das Sportfest statt, die Klassen kämpfen in den Disziplinen



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

100 Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen gegeneinander. In den Pausen und nach den Wettkämpfen wird Fußball, Volleyball und Basketball gespielt.

Zum Abschluss jeden Schuljahres findet jährlich Ende Juni oder Anfang Juli der Sport-Spiele-Tag statt. An diesem Tag wählen die Schüler jeder Klasse eine Ballsportart aus, in der sie gegen die anderen Klassen des Jahrgangs antreten. Individuell kann jeder Schüler beim Fünfkampf bzw. Siebenkampf Punkte für die Klasse sammeln.

Die Klassenfahrtenwoche, seit mehreren Jahren im September, ist für alle Schüler und auch die Lehrer immer wieder ein Highlight. Die Ziele suchen die Schüler mit den Klassenlehrern gemeinsam aus, wichtig sind aber nicht nur die Unterkünfte, sondern vor allem das abwechslungsreiche Programm vor Ort. Die Fahrtenwoche unserer Schule ist auf die Jahrgänge 8, 10 und 12 beschränkt, die 13. Klassen kombinieren Fahrten in Deutschland und Abiturvorbereitung. Die anderen Jahrgänge sollen sich verstärkt fachliche und fachübergreifende Methoden aneignen und auch anwenden. (siehe Kapitel 5.2: Wir lernen, wie man lernt)

Das breitgefächerte Angebot des Ganztages bietet jedes Jahr den Schülern unserer Schule die Möglichkeit, sich auszuprobieren, Neues kennenzulernen und Bekanntes zu vertiefen. (siehe Wochenplan Ganztage im Anhang)

Das Lernen an außerunterrichtlichen Lernorten bei Exkursionen führt dazu, neue, interessante Orte zu erkunden, eigene Interessen auszuprägen und gemeinsam als Klasse oder Kurs Erfahrungen zu sammeln. (siehe Kapitel 5.3: Wir bereiten auf die Zukunft vor)

Weiterhin nehmen die Schüler regelmäßig an Wettbewerben und Wettkämpfen teil, sowohl schulintern als auch schulübergreifend.

(siehe Ergebnisse von Wettbewerben und Wettkämpfen im Anhang)



6. Ausblick auf weitere Vorhaben

Ziele in der Schulentwicklung, die bis 2022 im Prozess sind

Was?	Verantwortliche/Partner
Ausbau des binnendifferenzierten Arbeitens im Klassenverband	Schulleitung und alle Kollegen
Kooperation mit Grundschulen und anderen Schulen der Region	Schulleitung
Angebote im Unterricht und im Ganztag ausbauen:	Ganztagskoordinatorin: Frau Schöning und Steuergruppe Ganztag und Kooperationspartner
Methodenwoche 9 „Facharbeit + Portfolio“	Schulleitung, Klassenleiter 9, Fachbereich Deutsch + Arbeitsgruppe
Methodenwoche 7 Grundkenntnisse PC + Cybermobbingprävention	Schulleitung, Klassenleiter 7
Stärkung der eigenverantwortlichen Arbeit der Schülerversammlung	Schulleitung und Frau Schöning
Belebung des Schullebens	Schülerversammlung
Umsetzung des Medien- und Entwicklungsplanes- Medienfit	Projektleitung: Frau Hennicke und Steuergruppe Medien- und Entwicklungsplan, alle Kollegen
Mediation	Ausbildung von Lehrkräften
Siegel „Faire Schule“	Frau Schöning, Frau Reddmann, Frau Erpenbeck
Pädagogische Werkstatt	Frau Hennicke, Frau Czech, Herr Schulz, Herr Hannig, Herr Dick
Erarbeitung eines schulinternen Curriculums zum Sozialen Lernen	Frau Schmieder, Frau Ruhe
Rezertifizierung „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“	Frau Hennicke, Schulleitung und alle Kollegen



Erarbeitung eines Präventionskonzeptes mit Implementierung eines Krisenteams	SL, Steuergruppe Prävention + Frau Tramnitzke, Herr Koslowski, Frau Weber, Herr Schönke, Frau Bernstein-Derichs Herr Dick
Sammlung von Ideen, Diskussion mit Gremienvertretern und Erarbeitung von Vorlagen	Steuergruppe Schulentwicklung + SL
Bewerbung MINT-freundliche Schule	Steuergruppe MINT-Förderung

7. Evaluation

Die Umsetzung des Schulprogrammes wird durch die Steuergruppe Schulentwicklung regelmäßig evaluiert. Dazu werden mindestens einmal pro Halbjahr Beratungen der Steuergruppe stattfinden. Des Weiteren findet in allen Beratungen der Gremien der Schule (Lehrerkonferenz, Elternkonferenz und Konferenz der Schüler) mindestens einmal pro Schuljahr ein Austausch über den Stand und die Qualität der erreichten Ziele des Schulprogrammes statt.



8. Anhang

8.1 Lehrkräfte (Stand: Mai 2021)

Beilfuß	Sonia	Französisch
Bernstein-Derichs	Svenja	Geschichte/Deutsch
Bien-Massenberg	Daniela	Kunst/Deutsch
Bohm	Carina	Biologie/Deutsch
Branding	Anna-Katharina	Englisch/LER
Bürger	Thomas	Sport/Geografie
Classen	Frauke	Geschichte/Deutsch
Czech	Alexandra	Geschichte/Deutsch
Dorfmann	Dorit	Englisch/Französisch
Dziewulski	Petra	Schulleiterin/Mathe
Erpenbeck	Annette	Französisch/Geografie
Fischer	Anja	WAT/Physik/NW
Fritsche	Nina	Mathematik/Spanisch
Hannig	Fabian	Mathematik/Physik
Heimel	Helena	PP/Kunst
Helm	Karsten	Sport/Geografie
Helminski	Susann	Französisch/Kunst
Hennicke	Ulrike	Deutsch/Geschichte/MUK
Höflich	Wilfred	Musik/Deutsch
Jagnow	Michaela	Sport/Spanisch
Kettner	Johanna	Mathematik/Arbeitslehre
Koslowski	Florian	Biologie/Chemie
Krüger	Bianca	Deutsch/Englisch
Lenzen	Philipp	Referendar
Mielisch	Vivian	Biologie/Sonderpädagogin
Michel	Dustin	Musik/Biologie
Muche	Madeline	Chemie/Mathematik
Muche	Petra	Deutsch/Geschichte



Otto	Kathy	Biologie/Chemie
Paetznick	Jens	Sport/Geschichte/LER
Paulsen	Annegret	Mathematik/Chemie
Pommerenke	Christian	Sport/Arbeitslehre
Rasch	André	Sport/Arbeitslehre
Reddmann	Christina	Sport/Geografie
Roeseler	Janine	Biologie/Deutsch
Ruhe	Elke	Mathematik/Physik
Rumpel	Simone	Englisch
Ryschka	Julia	Geschichte/LER
Schmidt	Veronika	Englisch/Französisch
Schmieder	Heike	Geografie
Schöning	Katrin	PB/Deutsch
Schönke	Tino	Biologie/Mathematik
Schulz	Sebastian	Englisch/Spanisch
Spyra	Dirk	Mathematik/Physik
Thäle	Judith	Biologie/Chemie
Tillack-Eichel	Grit	Mathematik/Physik
Tramnitzke	Luise	Biologie/Geschichte
Trampe	Jutta	Mathematik/Physik
Voigt	Katharina	Französisch/Spanisch
Walter	Bernd	Sport/Geografie
Wartgenstedt	Anne	Französisch/Englisch
Weigang	Sven	Sport/Sonderpädagoge
Windolff	Maria	Französisch/Englisch
Zimmer	Anne	Sport/Spanisch
LAK		
Birkefeld	Kevin	Biologie/Sport
Goldbeck-Löwe	Aljoscha	Chemie/Geschichte
Hornschuh	Marie	Bio/LER
Kujat	Beatrice	Mathematik/Sport



8.2 Schulinterne Regelungen

8.2.1 Haus- und Schulordnung

Die aktuelle Version ist vom 10.10.2016. Sie ist auf unserer Homepage einsehbar.

8.2.2 Bewertungskriterien

gesetzliche Grundlagen:

- Sek. I – Verordnung vom 02.08.07, zuletzt geändert durch Verordnung vom 25.03.2013
- § 13, Abschnitt 4 „Grundsätze der Leistungsbewertung“
- § 57, Abschnitt 3 des Brandenburgischen Schulgesetzes, Fassung vom 02.08.02, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 14.03.2014
- VV Leistungsbewertung vom 21.07.2011, zuletzt geändert durch Verordnung vom 14.07.2014
- GOST-V vom 21.08.2009, zuletzt geändert durch Verordnung vom 30. Januar 2018

Daraufhin hat die Lehrerkonferenz am 26.05.2014 ab dem Schuljahr 2014/15 auf der Grundlage der Vorgaben durch die einzelnen Fachkonferenzen folgenden Beschluss gefasst (Punkt 1.-5. gilt für Sek. I, Punkt 6.-8. gilt für Sek. II):

1) Die Anzahl, die Art und Gewichtung aller Leistungsbewertungen (außer Klassenarbeiten und Klausuren) werden im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen fachspezifisch in den Fachbereichen durch Beschlüsse festgelegt.

Gewichtung der Noten:

1. Deutsch/Mathematik/Fremdsprachen – Klassenarbeiten $\frac{1}{2}$, sonstige Unterrichtsleistungen $\frac{1}{2}$; Spanisch- Klassenarbeiten $\frac{1}{2}$, mündliche Mitarbeit 30 %, schriftliche LEK 20 %



2. Sport – für jede Sportart wird eine Note erteilt, davon: Praxisanteil 80 %, Sozialnote 20 %, 3x ohne Sportzeug = Arbeitsverweigerung - Note 6
Schüler mit einer langfristigen Sportbefreiung oder ohne Sportzeug erbringen eine theoretische Ersatzleistung, die bewertet werden kann, oder werden zu unterrichtsunterstützenden Maßnahmen eingesetzt
 3. WAT in Klasse 9/10 – Schülerbetriebspraktikum $\frac{1}{4}$
 4. alle anderen Fächer – alle Noten sind gleichwertig
 5. Facharbeiten Klasse 9 – eine Note in doppelter Wertung für die Facharbeit, eine weitere Note für die Präsentation im jeweiligen Fach
 6. Klausuren, ein Anderer Leistungsnachweis und eine mündliche Leistungsfeststellung gehen jeweils zu einem Drittel in die Kursabschlussnote ein.
 7. Kurse auf erhöhtem bzw. grundlegendem Anforderungsniveau (Klasse 13) bzw. Leistungskurse und Grundkurs (Klasse 11/12) - sonstige Mitarbeit 2/3, Klausur 1/3
 8. Spanisch: Klausur, mündliche Mitarbeit, schriftliche LEK- jeweils 1/3
-
- 2) Die Termine für die Klassenarbeiten in den Jahrgangsstufen 7 – 9 sind spätestens eine Woche vorher bekanntzugeben.
 - 3) Alle Leistungsbewertungen sollen gleichmäßig über das ganze Schuljahr verteilt werden. Dabei sind Häufungen (z.B. kurz vor Weihnachten oder vor Zeugnisterminen) zu vermeiden.
 - 4) Die Anzahl der Bewertungen ergibt sich in jedem Fach aus der Verdopplung der Wochenstundenzahl plus 1. Sie soll eine objektive Abschlussbewertung ermöglichen. Die Bildung der Abschlussbewertung erfolgt begründet und unter Würdigung der gesamten Leistungsbewertungen.
 - 5) Leistungsverweigerungen und schwerwiegende Täuschungen werden mit der Note 6 bewertet.
 - 6) Schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit oder gegen die äußere Form führen bei Klausuren zu einem Abzug von bis zu zwei Notenpunkten. Bei einem Fehlerquotient ab 3,0 (= 3 Fehler auf 100 Wörter) wird bei Klausuren ein Notenpunkt von der Gesamtbewertung abgezogen. Für Klausuren in Deutsch und in den Fremdsprachen gelten gesonderte Fehlerquotienten.



- 7) Über Beschlüsse zu den Leistungsbewertungen werden die Eltern durch Elternbriefe und auf Elternversammlungen regelmäßig informiert.
- 8) Bei sich abzeichnendem Leistungsversagen werden der Schüler und bei nicht volljährigen Schülern auch die Eltern durch den unterrichtenden Fachlehrer informiert und beraten.

5-Punkte–Programm zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben

1 – Zeitumfang

Alle Fächer legen fest, dass mindestens 10% der Gesamtunterrichtsstundenzahl Bezug zum Basiscurriculum Sprachbildung aufweisen. Schwerpunkte bilden dabei die Kompetenzen Lesen und Schreiben. Die Umsetzung erfolgt durch:

- Vorlesen von Aufgabenstellungen, Texten (mitlesen, laut vorlesen, nachlesen)
- Sinnerfassendes Lesen durch Besprechung von Sätzen/Text zu sichern
- Nutzung von fachspezifischen Operatoren und W-Fragen
- Lesen und Produktion fachspezifischer Textsorten; Reflexion von fachspezifischen Textsortenmerkmalen
- Reflexion von Fachbegriffen (Bildung der Begriffe, fächerübergreifende Benutzung von Begriffen und potentielle Differenzen)
- Anwendung einer allgemeinen schriftlichen und mündlichen Darstellungs- und Kommunikationsfähigkeit

Diese werden fachspezifisch im schulinternen Curriculum Teil C der jeweiligen Fächer ausgewiesen.

2 – Bewertungskriterien und Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung

Bewertung der sprachlichen Richtigkeit in Klassenarbeiten und schriftlichen Arbeiten in der Sek. I



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Im Allgemeinen gilt: falsche Schreibweisen werden durch LK markiert und Hinweise zur Verbesserung gegeben (die Verwendung der einheitlichen Korrekturzeichen genügen als Hinweis)

Kriterien der Darstellungsleistung:

Wortwahl:	Fachtermini sinnvoll und korrekt eingesetzt
Ausdruck:	Klarheit in der Darstellung, vielfältige Lexik, funktionaler Satzbau, vernetzte Abschnitte/Sätze
Sprachliche Normen:	sicherer Umgang mit den Regeln der deutschen Sprache, weitgehend fehlerfreie Grammatik und Zeichensetzung auch bei komplexen Strukturen
Äußere Form:	funktionale äußere Gestaltung der Arbeit, lesbares Schriftbild, saubere Korrekturen, erkennbare Gliederung



Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung (BE = Bewertungseinheit)

(ausgenommen Deutsch und Fremdsprachen)

Inhaltliche Leistung ab	Punkte für sprachliche Darstellungsleistung	Erläuterungen
10 P	+ 1 P	je 0,5 P für A/Sb + R/Gr
15 P	+ 1,5 P	je 0,5 P für A/Sb + R/Gr + F
20 P	+ 2 P	1,5 P für A/Sb + R/Gr und 0,5 P für F
25 P	+ 2,5 P	je 1 P für A/Sb + R/Gr und 0,5 P für F
30 P	+ 3 P	je 1 P für A/Sb + R/Gr + F
35 P	+3,5 P	2,5 P für A/Sb + R/Gr und 1 P für F
40 P	+ 4 P	3 P für A/Sb + R/Gr und 1 P für F
....

A/Sb: variabler, eindeutiger und funktionaler Satzbau, Ausdruck unter Verwendung komplexer Strukturen, korrekte Verwendung von Fachtermini

R/Gr: Einhaltung der sprachlichen Normen (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung)

F: Äußere Form (lesbares Schriftbild, saubere Korrekturen, erkennbare Gliederung des Textes)

Bei Schülerinnen und Schülern mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten (LRS), für die nach §16 (3) der Sekundarstufen I-Verordnung Besonderheiten in der Leistungsbewertung festgelegt wurden, werden die Bewertungseinheiten für „Sprachliche Normen“ entsprechend der getroffenen Festlegung individuell angepasst.

Die Beschlüsse 1 und 2 gelten in diesem Schuljahr nur für die Jahrgangsstufen 7/8 verbindlich und werden in den Folgejahren in den nächsten Jahrgangsstufen sukzessive fortgesetzt.

Grundsätze zur Erteilung von Hausaufgaben

VV – Leistungsbewertung

11 – Hausaufgaben

- (1) Die Ergebnisse der Hausaufgaben sind in den Unterricht einzubeziehen. Die Anfertigung der Hausaufgaben ist regelmäßig zu überprüfen.
- (2) Hausaufgaben können nur dann bewertet werden, wenn
 - a) die zu erbringenden Schülerleistungen in der Schule dargeboten werden,



- b) die zu erbringenden Schülerleistungen zum Gegenstand einer Leistungserhebung gemacht werden,
- c) die zu erbringenden Schülerleistungen auf andere Weise eindeutig zugeordnet werden können oder
- d) die mögliche Unterstützung durch Dritte im Rahmen der Gewichtung der erreichten Note berücksichtigt wird.

8.3 Steuergruppenmitglieder

Ganztag

Leiter: Frau Schöning

Lehrkräfte	Elternvertreter	Schülervertretung
Frau Dziejulski	noch nicht benannt	noch nicht benannt
Frau Rumpel		
Herr Sander		
(Vertreter Kooperationspartner)		

Medienentwicklungsplan

Leiter: Frau Hennicke

Lehrkräfte	Elternvertreter	Schülervertretung
Herr Paetznick	Herr Baranowska	Matthias Reichel (12a)
Frau Hennicke	Frau Stäpke	Maja Kiesewetter (12b)
Herr Rasch	Frau Rösler	Paul Jaensch (12a)
	Herr Oldenburg	

Schulentwicklung

Leiter: Frau Bien- Massenberg

Lehrkräfte	Elternvertreter	Schülervertretung
Frau Bien- Massenberg	Herr Baranowska	Maja Kiesewetter (12b)
Frau Dziejulski	Frau Rösler	Paul Jaensch (12a)
Frau Hennicke	Frau Schlichting	
Frau Czech	Frau Stäpke	

Faire Schule

Leiter: Frau Schöning

Lehrkräfte	Elternvertreter	Schülervertretung
Frau Bien- Massenberg	noch nicht benannt	Daniel Linde (12c)
Frau Beilfuß		Luise Radvan (11c)
Frau Bien-Massenberg		
Frau Erpenbeck		
Frau Reddman		



Prävention

Leiter: Frau Tramnitzke

Lehrkräfte	Elternvertreter	Schülervertretung
Frau Weber	noch nicht benannt	Daniel Linde (12c)
Frau Schmieder		
Frau Dorfmann		
Frau Bernstein-Derichs		
Frau Otto		
Herr Koslowski		
Herr Schönke		
Herr Dick		

MINT-Förderung

Leiter: Frau Judith Thäle

Lehrkräfte	Elternvertreter	Schülervertretung
Carina Bohm	Herr Rösler	Hannah Grunow
Caroline Fischer	Frau Kircheis	
Fabian Hannig		
Christian Pommerenke		
Tino Schönke		
Grit Tillack-Eichel		

8.4 Konzepte

8.4.1 TFZ

Die Entwicklung selbständiger, mitgestaltender und demokratiebewusster Staatsbürger ist das umfassendste Ziel der schulischen Ausbildung. In diesen Prozess sind zahlreiche Faktoren involviert, der Staat liefert die Rahmenbedingungen durch die Sicherstellung der schulischen Ausbildung, die Familie den personellen Rückhalt durch Vertrauen, Liebe und Fürsorge, die Vereine und andere gesellschaftliche Institutionen bieten Ergänzungsangebote für eine breitere und tiefere Entwicklung der Fähigkeiten und Interessen der Kinder und Jugendlichen. Die Vernetzung aller Beteiligten ist die Basis und demnach auch das Ziel für das eingangs genannte hohe Ziel. Erstrebenswert ist also eine enge Zusammenarbeit der Schulen, als zentraler Ausbildungspunkt der Kinder und Jugendlichen, mit den Familien und den umliegenden Vereinen.

Im Rahmen der Ganztagsangebote unserer Schule stellen wir unseren Schülern vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung, so dass sie ihren Neigungen und Interessen auf künstlerisch-kreativem, naturwissenschaftlich-technischem und



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

sportlichem Gebiet nachgehen können. Diese Angebote sind eine sinnvolle und notwendige Bereicherung des schulischen Anteils am Reifeprozess der jungen Menschen und diese werden einerseits durch die Eltern gewünscht, gefordert und unterstützt und andererseits auch durch Kooperationspartner (Vereine) realisiert. Mit dem weiteren Ausbau der bisherigen Zusammenarbeit mit dem RSV Eintracht 1948 e. V. wird unsere Ganztagschule ihre sportlichen Angebote dahingehend bereichern, dass die sportlichen Fähigkeiten in quantitativer und qualitativer Hinsicht kontinuierlicher gefordert und gefördert werden. Hierzu ist eine Abstimmung zwischen schulischen Aktivitäten und Vereinsarbeit unumgänglich. Ausgehend von der Priorität der schulischen Ausbildung sind Rahmenbedingungen für die Entwicklung sportlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten zu schaffen, die die Anforderungen der Schule und im Sport in Einklang bringen. Den Heranwachsenden wird die Möglichkeit geboten ihre schulische Ausbildung, mit dem Ziel eines bestmöglichen Schulabschlusses, und ihre Talententwicklung im Rahmen des familiären Rückhaltes parallel zu verfolgen.

Viele Grundschüler der umliegenden Gemeinden Kleinmachnow, Stahnsdorf und Teltow nehmen regelmäßig am Trainings -und Wettkampfbetrieb der örtlichen Vereine teil und sind potentielle Leistungskader in ihren Sportarten. Der Schulwechsel beim Übergang in die Sekundarstufe I bedeutet für viele, eine zeitliche Beschränkung/Belastung ihrer sportlichen Aktivitäten, um ihr Leistungsniveau zu halten bzw. zu verbessern. Diesen Kindern fehlt eine adäquate Alternative, ihre Talente auf sportlichem Gebiet weiter zu entwickeln, ohne die schulische Entwicklung zu vernachlässigen.

Ziel des TalenteFörderZentrums für Sport (TFZ) ist, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einzuräumen, Schule und Training in Wohnortnähe effektiv verbinden zu können.

Dazu zählen:

- die sportlichen Arbeitsgemeinschaften und
- die individuellen Lernzeiten im Rahmen des Ganztages an der Schule,

so dass die Kinder an der Maxim-Gorki-Gesamtschule ihre Hausaufgaben und schon eine Trainingseinheit absolvieren können, bevor sie nach Hause gehen.

Konkret heißt dass, die Schüler haben nach drei Unterrichtsblöcken ein



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Trainingseinheit von 90 Minuten. Danach können sie in der individuellen Lernzeit (ILZ) in der Schule ihre schulischen Verpflichtungen (Hausaufgaben, Vorträge) unter Betreuung einer Lehrkraft erledigen. Wenn sie 16 Uhr die Schule verlassen haben sie schon eine Trainingseinheit und Hausaufgaben absolviert und gehen in ihren Verein trainieren oder zu anderen Freizeitaktivitäten.



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Folgende Kernsportarten werden im TalenteFörderZentrum unterstützt:

- Fußball
- Handball
- Judo
- Leichtathletik
- Tennis

Unter dem Dach des TFZ werden drei Angebote sinnvoll gekoppelt:

1. bestmögliche schulische Ausbildung
2. sportartspezifische Ausbildung
3. Optionen für eine weiterführende Berufsausbildung

Zusammenfassend ist der gesamtgesellschaftliche Mehrwert (pädagogisch, sportlich, sozial) des TalenteFörderZentrums hervorzuheben. Dieser wird durch den integrativen Ansatz –schulische Ausbildung und ganzheitliche sportliche Förderung– erzielt.

Organisationsstrukturen und Aufgabenfelder

Arbeitsgruppe TFZ	• Planung, Fortschreibung und	jährlich
Vertreter Schulleitung (MGG)	Evaluation des Projektes	
Vertreter RSV	• Planung der Teilnahme an	
Vertreter Grundschule (GS)	Wettkämpfen	
Elternvertreter (MGG)		
Schülervertreter (MGG)		
Vertreter Kooperationspartner (optional)		
MGG und RSV	• Durchführung und Evaluation	jährlich
	eines Eignungstest als Teil des	
	Ü7 Aufnahmeverfahrens	
	(entsprechend dem schulischen	
	Profil)	



- | | | |
|------------------------|--|---|
| MGG | <ul style="list-style-type: none">• Abstimmung der Trainingszeiten mit Stundenplan• Verankerung der Trainingszeiten im Hallennutzungsplan und Sportplatznutzungsplan | jährlich am
Ende des
Schuljahres |
| MGG, RSV und GS | <ul style="list-style-type: none">• Abstimmung der Trainingszeiten an beiden Schulen• Einrichten von Sportarbeitsgemeinschaften• gegenseitige Nutzung der Sportarbeitsgemeinschaften• Absicherung der Betreuung durch Sportlehrer, Trainer und Übungsleiter• Dokumentation des Ablaufs | jährlich am
Ende des
Schuljahres

monatlich |

8.4.2 Vertretungskonzept

Vertretungsstunden sind Bestandteil des schulischen Alltags und fallen durch Krankheit, Fortbildung, Exkursionen, Projekte usw. an. Die Organisation verlangt ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft aller Lehrkräfte. Ziel ist es, die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts so weit wie möglich zu erhalten und den Unterrichtsausfall zu minimieren.

Gleichzeitig ist es notwendig mithilfe aller an Schule Beteiligten die Einsicht der Schüler zu stärken, dass jede Ausfallstunde eine Wissenslücke für z. B. abzulegende Abschlussprüfungen darstellt.



Grundsätze des Vertretungsunterrichts

- Vertretungsunterricht ist grundsätzlich Unterricht und in der Regel auch Fachunterricht.
- Spiele (ausgenommen sind Spiele zur Entwicklung der Sach- und/oder Sozialkompetenz), Hausaufgabenerledigung oder Selbstbeschäftigung sind als Inhalte einer Vertretungsstunde nicht akzeptabel.
- Bei der Auswahl von Vertretungslehrkräften gilt die Reihenfolge:
 - Lehrkraft, welche regulär in der Klasse unterrichtet →
 - Lehrkraft, welche das gleiche Fach unterrichtet →
 - Lehrkraft, fach- und klassenfremd
- Unter Berücksichtigung dieser Reihenfolge hat der Einsatz einer Lehrkraft mit Stunden aus dem Vertretungspool Vorrang vor der Anordnung von Mehrarbeit.
- Der tägliche Unterricht in der Sekundarstufe I sollte in der Regel mindestens 3 Blöcke betragen.

Wenn Ausfallstunden und damit anfallender Vertretungsunterricht vorhersehbar sind, (z. B. Exkursionen von Klassen und Kursen, Teilnahme an Fortbildungen usw.) stellen die Lehrkräfte, die zu vertreten sind, Aufgaben für ihre Schüler zur Bearbeitung bereit. Damit können Unterrichtsinhalte kontinuierlich fortgesetzt werden.

Formen des Vertretungsunterrichts

- bei kurzfristigem Ausfall von Lehrkräften
 - Aufhebung von Gruppenunterricht und Teilungen im Rahmen der Vertretungsreserve
 - Auflösung der Fachleistungsdifferenzierung
 - Mehrarbeit von Kollegen
 - Für die Absicherung von Randstunden in der Sekundarstufe I können auch Aufgaben zur selbstständigen Bearbeitung als Hausaufgaben gestellt werden.
 - Einsatz von Honorarkräften



- In den Kursen der gymnasialen Oberstufe bearbeiten die Schüler bei Nichtanwesenheit des Fachlehrers bei Notwendigkeit die gestellten Aufgaben selbständig. Dazu kann die Bibliothek oder ein anderer Unterrichtsraum genutzt werden.
- An unserer Schule werden Lehramtsanwärter ausgebildet. Nach Rücksprache mit dem Mentor unterrichtet der Lehramtsanwärter in dem Ausbildungskurs selbstständig und der Mentor übernimmt die notwendige Vertretung.
- Nach Rücksprache mit dem Lehramtsanwärter ist die Übernahme einer selbstständigen Vertretungsstunde möglich.
- bei langfristigem Ausfall von Lehrkräften
 - Bei einer längerfristigen Erkrankung einer Lehrkraft wird durch die Schulleitung geprüft, ob der Unterricht durch Aufstockungen teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte abgesichert werden kann.
 - Ist dies nicht der Fall, erfolgt eine Meldung an das Staatliche Schulamt mit der Bitte um eine Neueinstellung bzw. um teilweise Umsetzung einer Lehrkraft.
 - Mit Einverständnis der betroffenen Lehrkraft erfolgt die Anordnung von planmäßiger Mehrarbeit. Die Vergütung erfolgt entsprechender rechtlicher bzw. tarifvertraglicher Regelungen.
 - Die Anpassung des Stundenplanes bzw. die befristete Änderung der Stundentafel sind möglich.
 - Die Eltern werden bei versetzungs- bzw. abschlussrelevanten Änderungen durch die Schulleitung informiert.
 - Der Vertretungslehrer orientiert sich an den schulinternen Lehrplänen und dem Nachweisbuch des Kollegen (Klassenbuch), damit die Fortsetzung des geregelten Unterrichts und die damit verbundenen Inhalte gewährleistet sind.



Organisation des Vertretungsunterrichts

- Alle Kollegen nehmen zu Arbeitsbeginn und dann mehrmals am Tag selbstständig Kenntnis vom Stand des Vertretungsplanes. Bei Abwesenheit kann der Vertretungsplan auf der Homepage unserer Schule eingesehen werden. Jeder Kollege informiert sich im Internet oder per Anruf in der Schule.
- Krankmeldungen müssen am Morgen des betreffenden Tages bis spätestens 07.00 Uhr telefonisch im Sekretariat der Schule erfolgen. Wenn bereits am Vortag ersichtlich ist, dass man am kommenden Schultag fehlen wird, ist eine Abmeldung unter dem privaten Anschluss der stellvertretenden Schulleiterin oder auf dem Anrufbeantworter der Schule möglich und oft sehr hilfreich. Die voraussichtliche Dauer der Abwesenheit soll möglichst mitgeteilt werden.
- Bei der Planung von Fortbildungen, Projekten und außerunterrichtlichen Veranstaltungen muss auf die Vertretungssituation Rücksicht genommen werden.
- Die Verlagerung des Unterrichts, die Planung von mehrstündigen Klassenarbeiten oder Projektstunden sowie Unterrichtsgänge sind rechtzeitig (mindestens 5 Tage vorher) mit der stellvertretenden Schulleiterin abzusprechen.
- Durch die Fachkonferenzen wird ein Materialpool (Übungsaufgaben für einzelne Jahrgänge - Hefter im Lehrerzimmer) für die Sekundarstufe I erarbeitet, um bei kurzfristigen Vertretungsstunden sinnvolle Arbeitsmaterialien für die Schüler zur Verfügung zu haben.
- Jeder Fachlehrer führt regelmäßig sein Klassenbuch und trägt dort die Stundenberichte ein. Im Vertretungsfall kann der Vertretungslehrer dort nachschauen, um Unterrichtsinhalte weiterzuführen.

Zur Vermeidung von Unterrichtsausfall hat die Lehrerkonferenz im Schuljahr 2014 beschlossen, jährlich im September für die Jahrgänge 8, 10 und 12 eine Klassenfahrtenwoche durchzuführen. Die Jahrgänge 7 und 11 werden in diesem Zeitraum von den Klassenleitern und ihren Stellvertretern bzw. den Tutoren betreut und führen eine Methodenwoche durch. Der 9. Jahrgang bereitet sich ebenfalls in einer Methodenwoche auf das Schreiben der Facharbeit vor. Der 13. Jahrgang wird



durch die jeweiligen Tutoren betreut und bereitet sich in Form von Projektarbeit auf die Abiturprüfungen vor.

8.4.3 Schulfahrtenkonzept

1. Schulfahrten sind:

- Wandertage/Exkursionen zu außerschulischen Lernorten
- Klassenfahrten mit Übernachtung
- Schüleraustauschfahrten
- Studienfahrten

2. Grundsätze

Unsere Schulfahrten sind mehr als nur Entspannung vom Unterrichtsstress – sie bedeuten auch praktische Bildung, das Lernen lernen und gemeinsam Erfahrungen machen. Schul- und Klassenfahrten sollen keine Verlängerung der Ferien sein und nicht im Stil einer Pauschalreise durchgeführt werden. Sie sollen den Unterricht unterstützen und Erlebnisse vermitteln, die die Klassengemeinschaft stärken und die die Entwicklung der Jugendlichen fördern. Schulfahrten möchten den Jugendlichen Erfahrungen und Erlebnisse vermitteln und ermöglichen, die sie im Schulalltag und auch in der Freizeit nicht machen oder machen können. Sie verlangen und fördern gegenseitiges Verstehen und Rücksichtnahme und der Klassenleiter lernt seine Klasse einmal anders als im Klassenzimmer kennen. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Bildung zu 60% nicht in der Schule, sondern im sozialen Umfeld oder an außerschulischen Orten stattfindet. Also müssen wir unseren Schülern die Gelegenheit zum kooperativen, erfahrungsfördernden Lernen auch außerhalb der Schule einräumen. Dazu gibt es an unserer Schule vielfache Möglichkeiten.

3. Teilnahme

Schulfahrten gehören zum pädagogischen Gesamtkonzept der Maxim-Gorki-Gesamtschule und sind seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der schulischen Ausbildung. Deshalb ist die Teilnahme der Schüler an diesen Höhepunkten des



Schuljahres verpflichtend. Schüler können nur in Ausnahmefällen aufgrund wichtiger Umstände und nur nach Rücksprache und Zustimmung der Klassen- und Schulleitung von diesen Schulveranstaltungen befreit werden. Für diese Schüler besteht während der Zeit der Klassenfahrten selbstverständlich Schulpflicht. Klassenfahrten werden nur dann durchgeführt, wenn nicht mehr als 3 Schüler der Fahrt begründet fernbleiben. Klassen- und Schulfahrten sind freiwillige Veranstaltungen der Klassenlehrkräfte, deshalb besteht kein Anrecht auf die Durchführung von Klassenfahrten/Wandertagen. Folgende Voraussetzungen sollten gegeben sein:

- die Klassenlehrkraft ist bereit, die Verantwortung für die Durchführung der Klassenfahrt zu übernehmen
- die verantwortliche Lehrkraft hat das Vertrauen in die Klasse/die Lerngruppe, dass diese den Regeln und Anforderungen Folge leistet
- die Erziehungsberechtigten haben Vertrauen zu der verantwortlichen Lehrkraft und erachten die Fahrtziele als sinnvoll.

4. Bildungsanspruch

Grundsätzlich sollen Klassenfahrten und Wandertage zur Förderung sozialer Kompetenzen dienen und den Gemeinschaftssinn/Klassenzusammenhalt fördern. Auf Klassenfahrten sollen täglich gemeinsame Aktivitäten stattfinden, die auch kulturelle, sportliche, künstlerische oder musikalische Bildungsschwerpunkte beinhalten. Schüler sollen dabei lernen, Freizeit aktiv auszufüllen und sinnvoll mitzugestalten. Gemeinsame Erlebnisse in der Gruppe und Begegnungen mit anderen Menschen fördern das Miteinander der Jugendlichen und tragen zum Erfolg der Schulfahrt bei.

5. Durchführung von Klassenfahrten

Verantwortlich für die Durchführung einer Klassenfahrt ist der Klassenleiter. Unterstützung bei der Organisation erfährt er dabei von den Schülern der Klasse und deren Eltern. Als weitere Aufsichtspersonen während einer Schulfahrt sollen in erster Linie Eltern die Schulfahrt begleiten. Ist dies nicht möglich, kann ein zweiter Lehrer hinzugezogen werden. Dies bedarf in jedem Fall der Genehmigung der Schulleitung.



Damit es nicht zur Häufung von Klassenfahrten und zu unzumutbaren finanziellen Belastungen der Erziehungsberechtigten kommt, finden einwöchige Klassenfahrten an der Maxim-Gorki-Gesamtschule in den Jahrgängen 8 und 10 statt. Der 12. Jahrgang führt eine Studienfahrt durch. Dazu wird durch die Lehrerkonferenz eine Klassenfahrten-/Studienfahrtenwoche im September eines jeden Schuljahres festgelegt, in der grundsätzlich alle Fahrten stattfinden. Zielorte für Klassenfahrten sollen für die Sekundarstufe I in Deutschland liegen, Flugreisen sind nicht gestattet. Der 12. Jahrgang hat die Möglichkeit, eine Fahrt ins europäische Ausland durchzuführen. Die Jahrgänge 7, 9 und 11 führen im gleichen Zeitraum in der Schule eine Methodenwoche durch. Der 13. Jahrgang bereitet sich auf die Abiturprüfungen vor.

6. Kosten

Die Kosten der Klassenfahrt sind von der Klassenelternschaft in einer Elternversammlung zu Beginn des Schuljahres ein Jahr vor der Klassenfahrt festzulegen und sollen nicht überschritten werden. Die Kosten werden dabei in vollem Umfang von den Eltern übernommen, dies wird in einer Einverständniserklärung schriftlich festgelegt.

Die mitreisenden Aufsichtspersonen nutzen zuallererst die vom Reiseveranstalter angebotenen Freiplätze. Eine zweite Möglichkeit der Finanzierung der Begleitpersonen ist die Umlage der Kosten auf die Eltern. Hierzu bedarf es eines Beschlusses der Elternversammlung. Sollte diese Möglichkeit nicht in Betracht kommen, werden die Kosten über das Schulbudget für Klassenfahrten/Wandertage abgerechnet. Dieses Budget ergibt sich aus der jährlichen Schülerzahl neu. Sollte das schulische Budget ausgeschöpft sein, werden durch die Schulleitung keine Schulfahrten mehr genehmigt.

7. Planung

Die Klassenfahrten sind möglichst früh, mindestens 6 Monate vorher, mit der Klassenelternschaft zu erörtern. Dabei sind Ziel, Termin, Kosten und Ausgestaltung der Schulfahrt zu besprechen. Insbesondere ist sicherzustellen, dass alle Schüler teilnehmen können. Eine Unterstützung bedürftiger Schüler ist über den Schulträger möglich. Vor dem Abschluss von Verträgen müssen die



Einverständniserklärungen der Erziehungsberechtigten vorliegen. Um Schadensersatzansprüche zu vermeiden, sollten Reiserücktrittsversicherungen abgeschlossen werden. Bei Auslandsfahrten muss sichergestellt werden, dass alle Teilnehmer krankenversichert sind.

Wandertage/Exkursionen sollen mindestens 4 Wochen vor Durchführung den Eltern schriftlich mitgeteilt werden. Auch hier sind Ziel, Kosten, Termin und Ausgestaltung darzustellen. Eine Einverständniserklärung der Eltern bzgl. der Kostenübernahme und der ggf. unbeaufsichtigten Fahrt der Schüler zum Exkursionsort ist einzuholen.

8. Genehmigung

Alle Anträge auf Schulfahrt müssen von der Schulleitung genehmigt werden.

- Tagesfahrten – 2 Wochen vorher
- Klassenfahrten – mindestens 3 Monate vor Antritt

Der Antrag (Formblatt) muss neben den organisatorischen Daten enthalten:

- Programm der Reise
- Pädagogische Zielsetzung
- Finanzierungsplan
- nicht mitreisende Schüler

9. Weitere Schulfahrten

Darüber hinaus bietet die Maxim-Gorki-Gesamtschule im laufenden Schuljahr weitere Schulfahrten an, deren Teilnahme in jedem Falle freiwillig ist, z. T. ergibt sie sich aus der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften oder Projekten. Allerdings darf ein Schüler im laufenden Schuljahr nur an einer zusätzlichen Schulfahrt teilzunehmen, da er sonst zu viel Unterrichtsstoff versäumt. Die Teilnahme an einer zusätzlichen Schulfahrt darf nicht zu Lasten der Teilnahme an der Klassenfahrt gehen.

Die Kostenübernahme einer freiwilligen Schulfahrt erfolgt ebenfalls in vollem Umfang von den Eltern. Für die Durchführung dieser Schulfahrten gelten ansonsten die gleichen Regelungen wie für die Klassenfahrten. Sie sollen vor der terminlichen Planung mit der Schulleitung abgesprochen werden.



- Skifahrt für Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klassen im Februar/März
- Kanufahrten
- Skaterfahrten
- Sprachreisen nach Frankreich alle 2 Jahre im September/Okttober
- Sprachreisen nach Russland nach Bedarf
- Schüleraustauschfahrten nach Norwegen und Italien im Rahmen des Comeniusprojekts
- Schüleraustauschfahrt nach Atlanta/USA

8.4.4 Fortbildungskonzept

Lehrer stehen in ihrem Arbeitsprozess täglich vor neuen Herausforderungen. Sich ständig verändernde gesellschaftliche Anforderungen und neue technologische Herausforderungen, sich wandelnde Entwicklungsbedingungen von Jugendlichen und daraus resultierend neue Erkenntnisse über erfolgreiches Lehren und Lernen erfordern es, dass sich Lehrer stets Wissen und Können aneignen, um sich diesen Erfordernissen stellen zu können. Lebenslanges Lernen ist für alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, von besonderer Bedeutung. Lehrer müssen ihre fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen ständig weiterentwickeln, um bei der Arbeit in der Schule erfolgreich sein zu können. Deshalb kommt der Lehrerfortbildung für die Schulentwicklung eine besondere Rolle zu, denn sie bildet die Grundvoraussetzung für die Qualitätsentwicklung und –sicherung von Schule und Unterricht und trägt maßgeblich zur dauerhaften Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schule bei.

Diesem Erfordernis ist sich die Maxim-Gorki-Gesamtschule bewusst und hat zur kontinuierlichen Fortbildungsplanung das folgende Fortbildungskonzept erarbeitet. Hierbei war es uns besonders wichtig, unsere Kollegen für zukünftige Aufgaben und Erfordernisse fit zu machen. Dazu gehörten u. a. die Umstellung auf Blockunterricht, die Einführung des sozialen Lernens, die Notwendigkeit von binnendifferenziertem Arbeiten, die Anschaffung mehrerer Whiteboards für die Nutzung im Unterricht und



die Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Fortbildung, die insbesondere der Qualität schulischer Arbeit und der Weiterentwicklung unserer Schule dient, findet vorrangig schulintern statt. Sie ist arbeitsplatzbezogen ausgerichtet und als Element in die Schulentwicklungsplanung insgesamt eingebunden und steht somit in kontinuierlicher Rückkopplung zur Gesamtentwicklung der Schule.

Ermittlung des Fortbildungsbedarfs

Um den Fortbildungsbedarf des Kollegiums zu ermitteln, findet in regelmäßigen Abständen am Ende eines jeden Schuljahres für das kommende Schuljahr eine Befragung des Kollegiums statt. Mittels eines Fragebogens werden u. a. die Wünsche hinsichtlich schulinterner Lehrerfortbildungen erfragt. Außerdem vergleicht die Schulleitung nach durchgeführten Unterrichtshospitationen und durch zahlreiche Beobachtungen und Gespräche im Kollegium die im Schulprogramm aufgestellten Ziele der Schule mit dem Ausbildungsstand der Kollegen und ermittelt den sich hierbei eventuell ergebenden Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen. Sie spricht diesbezüglich gezielt Teile (z. B. Fachgruppen oder einzelne Lehrer) des Kollegiums an oder schlägt in der Lehrerkonferenz Fortbildungsmaßnahmen für das Kollegium vor. Fachkonferenzen können ebenfalls Fortbildungsbedarf feststellen und an die Schulleitung weiterleiten.

Schulinterne Lehrerfortbildung

- a) für das Kollegium in der Vorbereitungswoche zu Beginn des Schuljahres

Diese Lehrerfortbildung findet jährlich statt. Ziel ist es hierbei Fort- und Weiterbildung mit Maßnahmen der Teambildung zu verbinden. Grundsätzlich werden hier Veranstaltungen außerhalb des Schulgebäudes geplant, deren Teilnahme für die Kollegen verpflichtend ist. Die Festlegung der Ziele der Maßnahme erfolgt auf Vorschlag der Schulleitung oder einzelner Kollegen durch die Lehrerkonferenz, die Organisation obliegt jeweils einer Fachkonferenz.



b) für das Kollegium innerhalb des gesamten Schuljahres

Diese schulinternen Fortbildungsangebote werden für das gesamte Kollegium angeboten, organisiert und koordiniert. Termine und Inhalte stehen zu Beginn des Schuljahres fest und werden im Schuljahresterminplan verankert, über den alle Kollegen zu Beginn des Schuljahres in der Lehrerkonferenz abstimmen. In der Regel finden diese Fortbildungsveranstaltungen mittwochs ab 13:30 Uhr statt. Unterrichtsausfall im 4. Block wird durch Vertretung bzw. Aufgabenerteilung vermieden. Für die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen herrscht der Grundsatz der Freiwilligkeit. Die Schulleitung legt jedem Kollegen nahe, an zwei schulinternen Lehrerfortbildungen im Schuljahr teilzunehmen. Die Anmeldung zur Teilnahme erfolgt über Aushänge im Lehrerzimmer. Die Fortbildungen können entweder von Lehrern der Maxim-Gorki-Gesamtschule durchgeführt werden oder es werden externe Moderatoren bzw. Referenten staatlicher oder privater Träger verpflichtet. Wir unterteilen dabei nach drei Bausteinen:

- 1) Fortbildungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung
- 2) Fortbildungen zu neuen Entwicklungsbedingungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen
- 3) Fortbildungen zur Nutzung neuer Medien

c) für eine gesamte Fachkonferenz

In von ganzen Fachkonferenzen organisierten und durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen geht es meist darum, spezielle fachspezifische Qualifikationen zu vermitteln.

Schulexterne Lehrerfortbildung

Lehrer informieren sich selbständig über bestehende Fortbildungsangebote. Genutzt werden dafür bestehende Netzwerke zwischen den Kolleginnen und Kollegen verschiedener Schulen, das Angebot des LISUM Berlin-Brandenburg, der RAA

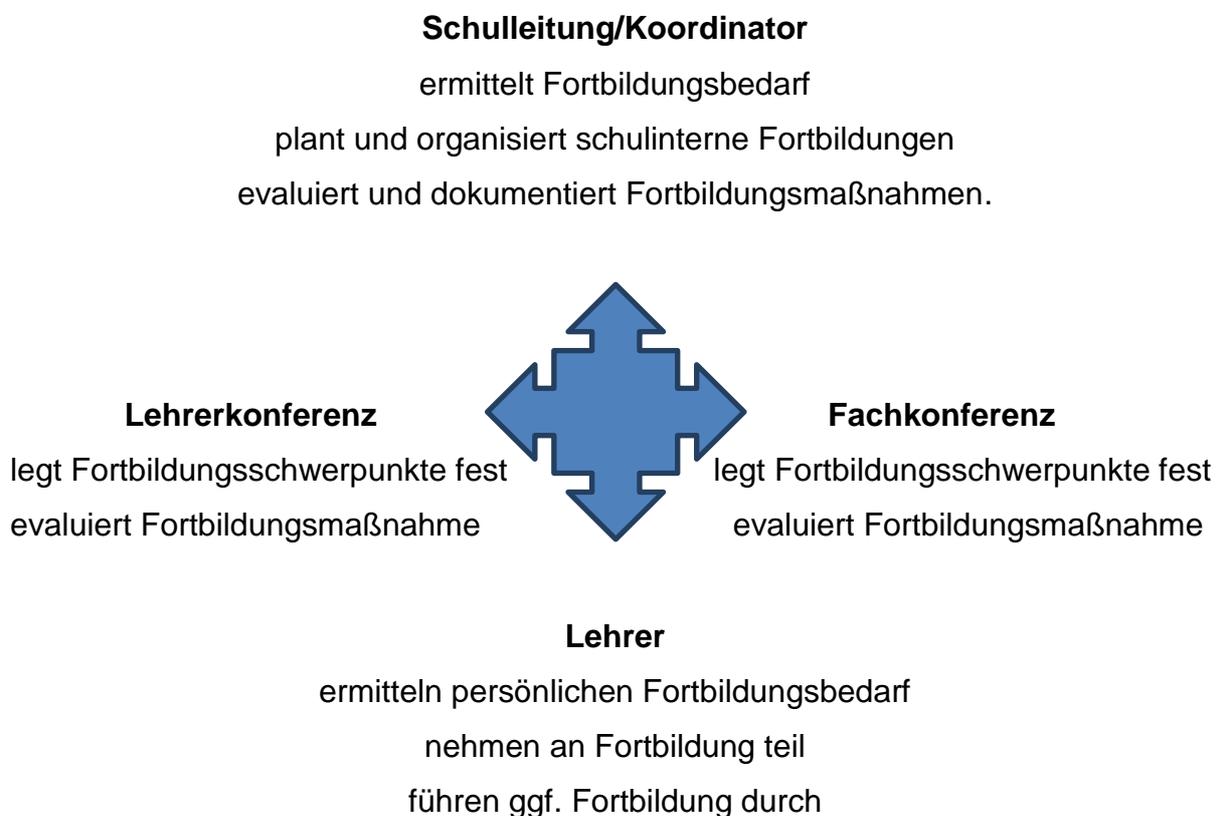


Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow – Eine Schule für Alle

Potsdam, der staatlichen Schulämter, der Unfallkasse, aber auch die Schulbuchverlage und die Universitäten und Hochschulen in Berlin und Brandenburg. Die Schulleitung bzw. die Fachkonferenzen entsenden außerdem bei Bedarf Lehrer zu Fortbildungsveranstaltungen, insbesondere im Bereich der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fortbildungen. Entscheidungen über die Teilnahme und Entsendung einzelner Lehrer, Unterrichtsbefreiung, Beurlaubung usw. obliegen der Schulleitung.

Aufgabenverteilung/Zuständigkeiten

Fortbildungsplanung ist die gemeinsame Aufgabe aller Mitglieder des Lehrerkollegiums. Eine besondere Rolle kommt dabei der Schulleitung zu. Angedacht ist es, einen Kollegen oder eine Kollegin zu gewinnen, die als Fortbildungskoordinator die Schulleitung bei der Umsetzung des Fortbildungs-konzepts unterstützt.





Dokumentation der Fortbildungsmaßnahmen

Um das vorhandene Fach- oder Methodenwissen des Kollegiums besser zu überblicken werden alle Fortbildungen der Lehrer erfasst und die Teilnahmebescheinigungen gesammelt. Des Weiteren werden die in den Leistungs- und Entwicklungsgesprächen gegebenen Hinweise und Empfehlungen auf oder für schulnotwendige Fortbildungen schriftlich festgehalten und deren Umsetzung ständig von der Schulleitung kontrolliert.

Evaluation der Fortbildung

Lehrer, die an einer schulinternen Lehrerfortbildung teilgenommen haben, erhalten eine Teilnahmebescheinigung. Im Anschluss an die Durchführung werten die Teilnehmer die Fortbildungsveranstaltung aus. Dies geschieht in erster Linie zeitnah in der nächsten Lehrerkonferenz bzw. in den Fachkonferenzen. Dabei geht es um erreichte Ziele und vermittelte Inhalte, angewandte Methoden und Medien, die Kompetenz der Moderatoren bzw. Referenten, organisatorische Fragen, den zeitlichen Ablauf sowie um Konsequenzen für zukünftige Fortbildungsveranstaltungen.

8.5 Teilnahme an Veranstaltungen, Wettbewerben und Erfolge

#nachgefragt Wettbewerb der IHK zu Praktikumsmappen

2017/18: 8 Teilnehmer – 3. Platz (1x)

NFTE (Startup/Gründungen)

Landesevent „Berlin und Neue Bundesländer“

2016/17: 1 Teilnehmer – 1. Platz

Bundesevent

2017/18: 1 Teilnehmer

Mathematikolympiade 2018/19

Klasse 8 7. Platz



Kunst

„Bunt statt Blau“ Plakatwettbewerb 2. Platz

Unser Planet: Paradies oder Hölle?

Christiane Heinke vom KultRaum und Rainer Ehrh vom Kunstverein Kleinmachnow luden zu diesem Projekt ein und stellten Räume und Materialien zur Verfügung.

Gemeinsam mit der Künstlerin Anne Gordes-Kinsky und der Medienpädagogin Kristin Ehlert haben wir, 9 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I unserer Schule, gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Teltow an 8 Tagen Kunstwerke geschaffen, die sich mit unserem Umgang mit der Erde und ihren Ressourcen auseinandersetzen. Wir haben diskutiert, experimentiert und mit viel Spaß zusammengearbeitet. Es entstanden Bilder, Plastiken, Installationen, und Stop-Motion-Filme. Zum Höhepunkt des Projekts wurde die Ausstellungseröffnung am 9. Juni im Landarbeiterhaus zur Langen Nacht der Kultur in Kleinmachnow.

Eine App für das Landarbeiterhaus Kleinmachnow

Im Juni und September haben wir, Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 eine App für das Landarbeiterhaus Kleinmachnow, eines der ältesten Gebäude Kleinmachnows gestaltet. Interviews mit ehemaligen Bewohnern, jetzigen Nutzern und dem Architekten, der den Umbau durchgeführt hat, waren die Grundlagen unserer Arbeit. Die gründliche Recherche im Ortsarchiv Kleinmachnow und eine Fotoserie des Hauses gehörten auch dazu. Aus allen Materialien wählten wir aus und gestalteten die App des Landarbeiterhauses, die Interessierten jetzt Auskunft gibt über die wechselhafte Geschichte des Hauses. In Kooperation mit der Journalistin und Medienpädagogin Susanne Schmitt und dem Filmemacher James Griffin, entstand eine Arbeit, die allen viele neue Erfahrungen und Lernen an sehr ungewöhnlichen Orten ermöglichte.

Sport

Abnahme des Sportabzeichens im Rahmen des Sportunterrichts

Ablegen des Schwimmabzeichens im Rahmen des Schwimmunterrichts

Schwimmunterricht wird im Freibad Kleinmachnow durchgeführt.



Winterlager für Schüler der SEK II jährlich im Februar/März

Berliner Hallenmehrkampfmeisterschaften 2018

U14 Team/männlich	1 Teilnehmer	Vizemeister
U16 Team/weiblich	1 Teilnehmerin	3. Platz
U16 Team/männlich	3 Teilnehmer	3. Platz
U16 Einzel/männlich	1 Teilnehmer	5. Platz

Jugend trainiert für Olympia:

2019 Bundesfinale Tennis WK III

2019 Landesfinale Tennis WK III männlich 1. Platz

2019 Landesfinale Fußball WK III männlich 4. Platz

2018 Bundesfinale Tennis WK III

2018 Landesfinale Tennis WK III männlich 1. Platz

2018 Landesfinale Fußball WK III männlich 3. Platz

2018 Regionalfinale Handball WK II männlich 4. Platz

2017 Kreisfinale Fußball WK I männlich 1. Platz

2017 Kreisfinale Fußball WK III männlich 1. Platz

2017 Kreisfinale Fußball WK II männlich 5. Platz

8.6 Evaluationsvorlagen



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow

Zeugnis für die Lehrkraft

Name, Vorname

Leistungen in den einzelnen Bereichen:

Verständlichkeit:

Waren die Tafelanschriften/Arbeitsaufträge verständlich?

Disziplin:

Sorgte die Lehrkraft für Ruhe in den Arbeitsphasen?

Erklären:

Konnte die Lehrkraft gut erklären?

Fairness:

War die Lehrkraft fair/gerecht?

Materialauswahl:

Waren die Materialien gut und passend ausgewählt?

Vertrauen:

Konnte man der Lehrkraft vertrauen?

Vorbereitung:

War die Lehrkraft/der Unterricht können?

Lernzuwachs:

Hast du etwas lernen/mitnehmen gut vorbereitet?

Motivation:

War der Unterricht motivierend/interessant?

Abwechslung:

War der Unterricht abwechslungsreich?

Hilfsbereitschaft:

Wurde dir geholfen, wenn du etwas nicht wusstest oder Hilfe nötig hattest?

Zufriedenheit:

Wie zufrieden bist du mit dem Unterricht insgesamt?

Bemerkungen:

Das hat mir besonders gut gefallen:

Nicht so gut fand ich:

Datum: _____

Unterschrift des/der SchülerIn (optional)

sehr gut = 1; gut = 2; befriedigend = 3; ausreichend = 4; mangelhaft = 5; ungenügend = 6



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow Unterrichtsevaluation

Eine offene, faire und regelmäßige Rückmeldung an die Lehrer/innen über ihren Unterricht soll die Arbeit nicht leichter, aber ertragreicher machen. Sie soll zwischenmenschliche Hindernisse abbauen und verhindern, dass wir Frustr in uns hinunterschlucken, bis wir uns noch mit Klagen helfen können. Aber eine schriftliche Befragung kann nie das Gespräch ersetzen, sondern soll dazu anregen. Deshalb erhaltet Ihr die betreffenden Resultate der Umfrage zurück und wir reden dann darüber.

Vergebt bitte für die unten aufgeführten Aussagen Noten nach folgendem System:

1 = trifft immer zu, 2 = trifft fast immer zu, 3 = trifft häufig zu, 4 = trifft manchmal zu, 5 = trifft selten zu, 6 trifft nie zu

Die Lehrerin/Der Lehrer...

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

1 ist kompetent und gut vorbereitet.					
2 kann den Stoff anschaulich vermitteln.					
3 beteiligt Schüler/innen an Entscheidungen.					
4 ist freundlich und geduldig.					
5 geht auf die Schüler/innen ein.					
6 lobt die Schüler/innen und ermutigt sie.					
7 lässt Nachfragen und Kritik zu und geht darauf ein.					
8 achtet auf ein ruhiges Arbeitsklima.					
9 stellt Bezüge zu aktuellen Themen her.					
10 fördert selbständiges Denken und Arbeiten.					
11 informiert die Klasse über ihre / seine Unterrichtsziele.					
12 überprüft, ob der Unterricht das Ziel erreicht hat.					

Der Unterricht...

13 ist interessant und gut strukturiert.					
14 ist praxisbezogen und verweist auf Aktuelles.					
15 ermöglicht wiederholt Gruppen- oder Partnerarbeit.					
16 ist mit unterschiedlichen Medien gestaltet (Film, Text, Versuch etc.).					
17 stellt hohe Anforderungen an die Schüler/innen.					
18 lässt eigene Ideen und Arbeitsweisen der Schüler/innen zu.					
19 verweist auf andere Fachgebiete.					
20 lässt wiederholt Raum für Einzelarbeit.					
21 enthält ausreichend Übungsphasen, lässt den Schülern/innen Zeit.					
22 ist klar und verständlich strukturiert (roter Faden ist vorhanden).					

Die Tests/Klassenarbeiten/Klausuren...

23 entsprechen dem behandelten Stoff.					
24 verlangen mehr als nur Auswendiglernen.					
25 werden fair und nachvollziehbar benotet.					
26 Zur Bewertung können Nachfragen gestellt werden.					
27 Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.					

Ich...

28 sollte die Beziehung zur Lehrperson verbessern.					
29 sollte besser vorbereitet sein.					
30 sollte mehr Interesse am Fach zeigen.					
31 könnte etwas ruhiger und konzentrierter arbeiten.					
32 sollte mehr Initiative ergreifen, den Unterricht mitzugestalten.					

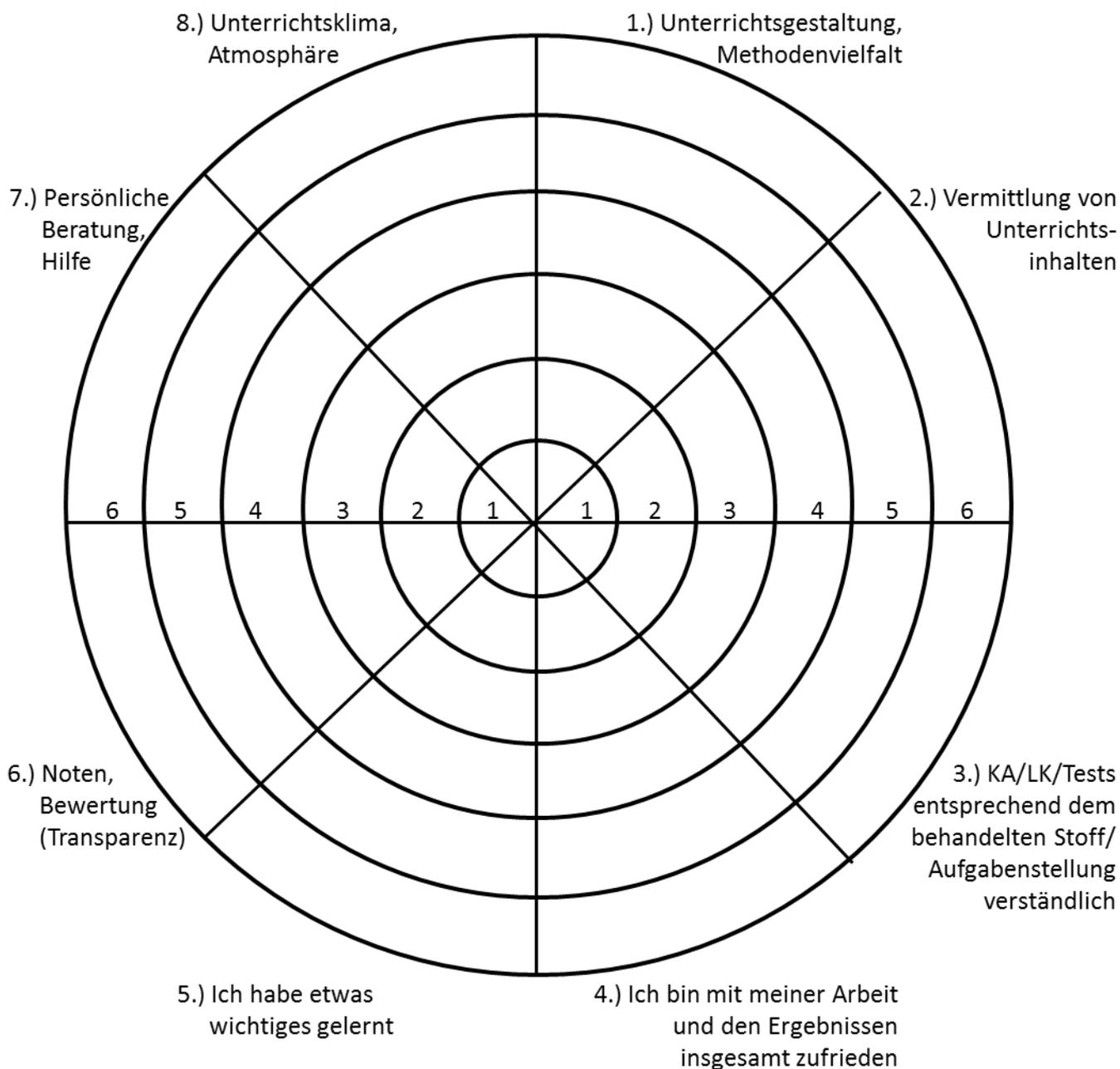
Was ich noch sagen möchte (die Rückseite darf genutzt werden):

Vielen Dank für deine Mitarbeit! (Quelle abgewandelt:
www.msina.de/Schule/Material_fur_Lehrer/material_fur_lehrer.html)



Maxim-Gorki-Gesamtschule Kleinmachnow

Zielscheibe zur Bewertung des Unterrichts



1 = sehr gut
4 = ausreichend

2 = gut
5 = mangelhaft

3 = befriedigend
6 = ungenügend